

Z. B. 300/80



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

7. Jahrgang

Prag, April 1937

Folge 1

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1936.

Der vom Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. August G e h n e r bei der 17. (67.) Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins Prag (1870—1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins) erstattete Jahresbericht gab Aufschluß über das Geschehen im Vereinsleben und über die alpine Tätigkeit eines erfolgreich abgeschlossenen Arbeitsjahres.

Mitgliederbewegung.

Die Mitgliederzahl wies zu Ende des Jahres 1935 einen Stand von 1519 Mitgliedern auf. Im Jahre 1936 erfolgten 123 Eintritte, während der Abgang durch Tod und Austritt 134 betrug. Bei dem geringen Ausfall von 11 Mitgliedern konnte daher zu Ende 1936 mit einem Mitgliederstand von 1508 Mitgliedern der im Vorjahre ausgewiesene Mitgliederhöchststand nahezu gewahrt werden.

Durch den Tod wurden uns die folgenden vier Vereinsmitglieder entzogen:

Direktor Josef Duras, Prag (Mitglied seit 1909),

Direktor Dr. Wilhelm Korthoff, Prag (1935),

Oberbaurat Dr. Viktor Schönbach, Prag (1901),

Ministerialrat Rudolf Widimsky, Prag (1909).

Wir betrauern den Verlust dieser Mitglieder und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Das Ehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft wird Herrn Wilhelm Sobotta, Großindustriellen in Prag, verliehen.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhalten die folgenden Mitglieder:

Adolf Eichbaum, Prag,

Ing. Leo Eisner, Pilsen,

Ottokar Kasper, Turman,

Amie Klaus, Prag,

Ma Kraicz, Prag,

Richard Richter, Fabrikant, Prag,

Dr. Erich Spengler, Univ.-Prof., Prag,

Regierungsrat Dr. Emil Wiesmeyer, Prag.

Bereinsleitung.

Der Ausschuß bestand im verflossenen Jahre aus folgenden Herren:

Obmann: Dr. Ing. August G e h n e r, Professor der Deutschen technischen Hochschule,

Obmannstellvertreter und Referent für Führer- und Rettungswesen: Dr. Friedrich Repp, Bankdisponent,

1. Schriftführer und Hüttenwart der Städtl. Hütte: Karl Pollop, Bankbeamter,

2. Schriftführer und Hüttenwart der Alten und Neuen Prager Hütte: Leo Schleichner, Redakteur,

Zahlmeister: Ekkehard Seifert, Landesrechnungsrat,

Bücherwart und Referent für das Vortragswesen: Walbert Plott, Bankbeamter,

Hüttenwart der Johannishütte und Heimwart: Rudolf Diez, Prokurist,

Hüttenwart der Mörsbachhütte: Dr. Ing. Erich Langhammer, Architekt,

Tourenwart: Dr. Otto Wilder, Professor,

Referent für das Begünstigungswesen: Rudolf Baumgartner, Privatbeamter,

Schwarte: Eduard Fiedler, Bankbeamter, und Dr. Otto Wilder,

Beisitzer: Otto Bloch, Privatbeamter, Dr. jur. et phil. Friedrich Karl Pich, Oberfinanzrat i. R., MUDr. Karl Walke, Universitätsprofessor.

Rechnungsprüfer: Walbert Keller, Inspektor der Böhm. Sparkasse i. R., Max Klaus, Bankprokurist i. R., Willy Spertl, Kaufmann.

Die Rechtsangelegenheiten des Vereins wurden durch das Ausschußmitglied Dr. jur. et phil. Friedrich Karl Pich und durch unseren Bandsmann MUDr. Josef Spinner in Sieng durchgeführt. Beiden Herren sind wir für ihre vielen und uneigennütigen Bemühungen zu größtem Danke verpflichtet.

Die wichtigsten Vereinsangelegenheiten wurden in vier Ausschüßsitzungen behandelt, während die laufende Agenda in den allwöchentlichen Amtsstunden der Alpinen Auskunftsstelle erledigt wurde. Diese Arbeiten und die Führung des Vorsitzes im Verband der deutschen Alpenvereine in tschechoslowakischen Staaten nahmen die volle Arbeitskraft des Ausschusses in Anspruch.

Die größte Sorgfalt wurde auch im Berichtsjahre unseren Arbeitsgebieten in der südlichen Glöckner- und Benedigergruppe und in den Donnersbacher Tauern gewidmet. Unsere Hütten wurden durch die Hüttenwarte Poklop, Schleißner und Dr. Ing. Langhammer besucht. Außerdem hielten sich der Obmann Prof. Dr. Ing. Geßner und die Ausschussmitglieder Baumgartner, Bloch, Dr. Repp, Seifert und Dr. Wilder im Arbeitsgebiet auf.

Schutzhütten.

Nach dem erfreulichen Anstiege der Besucherzahl im Jahre 1935 ist im Berichtsjahre wieder ein empfindlicher Rückschlag erfolgt, der auf unseren vier Sommerhütten einen Anfall von 1402 Besuchern mit sich gebracht hat. Dagegen konnte sich unser alpinus Schilheim, die Mörsbachhütte, eines stärkeren Besuches erfreuen. Im Vergleich zum Vorjahr stellten sich die Besucherzahlen folgendermaßen dar:

Hütte:	1936	1935
Neue Prager Hütte	889	1218
Alte Prager Hütte	243	324
Stüdhütte	1287	2021
Johannishütte	1053	1311
Mörsbachhütte	1979	1474

a) Alte und Neue Prager Hütte.

Die Verwaltung beider Hütten war Herrn Redakteur Leo Schleißner anvertraut. Die Alte Prager Hütte wurde in den Monaten Juli, August und in der ersten September-Woche, die Neue Prager Hütte vom 22. Juni bis 19. September bewirtschaftet. Die Wirtschaftsführung lag wiederum in den bewährten Händen von Frl. Elise Mühlburger aus Matrei in Osttirol.

Für die Neue Prager Hütte wurde ein zweiter Feuerlöschapparat angeschafft und im Matrazenraum angebracht. Bei dem ausgezeichneten Bauzustand und der einwandfreien Ausstattung der Hütte waren nur geringe Instandsetzungen erforderlich. Zur Versorgung der Küche und des Waschküchens mit Wasser wurde eine provisorische Wasserzuleitung geschaffen, die sich gut bewährt. Für die Unterbringung der Rettungsmittel wurde im Matrazenlager ein geräumiger Kasten hergestellt. Die zur Leitung des Speisezimmers dienende Zwischenwand wurde entfernt und zur Holzverkleidung der felsnahen Mauer in der Alten Prager Hütte verwendet, um das Eindringen von Feuchtigkeit in den Hüttenraum zu bekämpfen. Wiederholt geäußerten Wünschen entsprechend, wurde veranlaßt, daß von Alpenvereinsmitgliedern, die auf dem Wege zur oder von der Neuen Prager Hütte in der Alten Prager Hütte einkehren, keine Eintrittsgebühr eingehoben werde.

b) Johannishütte.

Die Hütte, deren Betreuung Herrn Rudolf Dieß oblag, wurde von Ende Juni bis Mitte September von Frau Cäcilie Steiner aus Wallhorn bei Pragrat zur vollsten Zufriedenheit bewirtschaftet. Renanschaftungen waren

nicht erforderlich. Der neuertworbene Grund um die Hütte wurde vermessen und ausgesteckt.

c) Stüdhütte.

Die Verwaltung der Hütte oblag Herrn Karl Poklop. Die Hütte wurde auch heuer von Ende Juni bis Mitte September und während der Oster- und Pfingstfeiertage von Frau Marie Barger aus Kals in lobenswerter Weise und zur Zufriedenheit aller Besucher bewirtschaftet.

Die seit einigen Jahren beabsichtigte Schaffung einer Wasserleitung wurde im heurigen Jahre wenigstens so weit verwirklicht, daß die Zuleitung des Wassers zur Hütte durchgeführt werden konnte. Die zur Verfügung stehenden Mittel haben leider nur zu dieser Arbeit gereicht. Folgliches Wasser wurde einfließen in die Küche und in die Waschküche eingeführt und die Anschlußmöglichkeit in den ersten Stock der Hütte und in die Aborte vorbereitet. In der Küche wurde ein Geschirrwaschbecken mit Abfluß angefertigt. Das Schnee-Schmelzwasser wird in einem großen, zweifamrigen Holzbecken aufgefangen und in einer 300 Meter langen Röhrenleitung zur Hütte geleitet. Bei der Verlegung der Rohrleitung waren nicht unerhebliche Terrainschwierigkeiten (stellenweise tiefer Schnee) zu überwinden. Der Höhenunterschied zwischen Ein- und Auslauf beträgt 43 Meter. Die Inbetriebnahme der Wasserleitung erfolgte in Anwesenheit einiger Ausschussmitglieder und aller beschäftigten Führer und Arbeiter am 13. August 1936. — Neben dieser Arbeit wurden die Stiernitrohren für die Abflusleitung in einer Länge von 62 Metern gelegt, wobei gleichfalls Sprengungen und Unterbau für die Röhren durchgeführt werden mußten. Diese Leitung erfordert nur noch den Anschluß an die Zuleitung, welche Arbeit nach dem Einbau von Wasserspülklosetts vorgenommen werden wird. Die Fertigstellung der Wasserleitung ist für das Jahr 1937 beabsichtigt, falls es möglich sein wird, die erforderlichen Mittel aufzubringen.

d) Mörsbachhütte.

Mit Rücksicht auf den im Jahre 1935 erfolgten gründlichen Umbau konnten wir uns im Berichtsjahre auf ganz geringfügige Instandhaltungsarbeiten beschränken.

Die Hütte wurde von dem bisherigen Pächter Herrn Fritz Pfeiffer zu unserer vollsten Zufriedenheit ganzjährig bewirtschaftet. Mit Freuden konnten wir eine nennenswerte Steigerung des Besuches durch unsere Mitglieder verzeichnen. Wir wollen hoffen, daß sich das Interesse für dieses äußerst lohnende Schigebiet in Zukunft noch weiter erhöhen wird.

Zu unserem Leidwesen mußten wir Herrn Ing. Horst Härtl, der sich um den zweckmäßigen Umbau der Hütte die größten Verdienste erworben hat, mit seiner Überledung von Prag auch aus seiner Funktion als Hüttenwart scheiden sehen. Nach einem kurzen Zeitraum, während dessen sich unser Vorstandsmitglied Herr Rudolf Dieß in freundlicher Weise der Hütte annahm, wurde Herr Architekt Dr. Ing. Erich Langhammer mit der Verwaltung der Hütte betraut.

Prof. Dr. Karl Walfo

ipricht Donnerstag, 8. April 1937,
an Hand zahlreicher Lichtbilder im Hörsaal 20 der
Deutschen Techn. Hochschule, Prag I., Husova 5, über

„Frühlingszauber in den Dolomiten“

Beginn 8 1/2 Uhr abend

Gäste willkommen

Regiebeitrag

Weganlagen.

Das ausgebehnte Wegnetz in der Venediger- und Glocknergruppe wurde wiederholt abgegangen und ausgebessert. Die Instandhaltung erforderte wiederum ansehnliche Mittel. Auf sämtlichen Wegstrecken wurde die Markierung nachgeprüft und, wo nötig, erneuert. Eine Anzahl von Jagdschutztafeln wurde aufgestellt. Im ganzen Gebiet der Mörzbachhütte wurden 300 der vom Alpenverein einheitlich für die gesamten Ostalpen eingeführten Schimarkeungscheiben angebracht. Die vorhandenen Wegtafeln wurden überprüft und die Aufstellung neuer Wegtafeln für die Winter- und Sommerwege wurde in Angriff genommen.

Führerwesen.

Die Frühjahrsführertage wurden vom Sachwalter Dr. Friedrich Repp am 28. Mai in Guben (für die Führer von St. Jakob) und Kals, am 29. Mai in Matrei i. O. und Prágraten abgehalten. Im Sommer hielt der Führerreferent durch einen fast zweiwöchigen Aufenthalt in unserem Aufsichtsgebiete die Führung mit der Führerschaft aufrecht. Auch mehrere Kontrollgänge auf von Führerpartien häufig begangenen Routen dienten den Zwecken der Führeraufsicht. Von der Abhaltung eines zweiten Führertages konnte unter diesen Umständen Abstand genommen werden.

Im Berichtsjahre wurden Hypolith Leitner und Alois Weiskopf, beide Prágraten, Johann Amoser und Willy Trost, beide aus Matrei i. O., Johann Groder und Anton Puter, beide aus Kals, zum Trägerberufe zugelassen; der Führeranwärter Adolf Unterzainer, Matrei i. O., wurde zum Bergführer autorisiert. Bergführer Peter Seebler, Kals, hat infolge Alters das Führerzeichen zurückgelegt, der pensionierte Führer Peter Unterkircher, St. Jakob i. O., ist im August verschieden.

Unter Berücksichtigung dieser Veränderungen unterstanden unserer Aufsicht am Ende des Berichtsjahres:

in Kals 12 Bergführer und 3 Träger,
in Matrei i. O. 13 Bergführer und 3 Träger,
in Prágraten 6 Bergführer, 2 Führeranwärter und 2 Träger,
in St. Jakob i. O. 3 Bergführer.

Im Berichtsjahre lebten in Kals 5 pensionierte Bergführer und 2 Bergführerwitwen, in Matrei i. O. 5 Bergführer und 3 Bergführerwitwen, in Prágraten 5 Bergführer und 1 Bergführerwitwe, in St. Jakob i. O. 2 Bergführer mit Rentenbezug.

Die Führertage dienten in erster Linie einer gründlichen Überprüfung der Führerausrüstung. Da die Steigeigen der Führer vielfach den Anforderungen schwieriger Eistouren nicht entsprachen, wurde die Ausrüstung der gesamten Führerschaft mit zehnjährigen Edelsteineisen in die Wege geleitet. Unser Verein hat, um den Führern diese Neuanschaffung zu ermöglichen, die halben Anschaffungskosten auf sich genommen. Das Sanitätsmaterial der Führer wurde, wo notwendig, ergänzt.

Die Führer wurden über ihre Pflichten, unter besonderer Berücksichtigung des Rettungsdienstes, eingehend belehrt.

Von der Veranstaltung regelmäßiger Sammelführungen, die es auch minderbemittelten Bergsteigern ermöglichen sollten, unter sachkundiger Führung lohnende Bergfahrten zu einem nächtigen Führerlohne durchzuführen, wurde Abstand genommen, da diese Führungen wenig Anklang gefunden haben.

Die Führer unseres Aufsichtsgebietes haben auch im Berichtsjahre Alpenvereinsmitgliedern gegen Vorweis der Mitgliedskarte eine zehnprozentige Ermäßigung auf die Tarifsätze gewährt.

Unsere Vermittlung bei Streitigkeiten in Tarifangelegenheiten wurde im Berichtsjahre nicht in Anspruch genommen. Einen Träger, der sich unbefugt zu Führerdiensten anbot und als Führer verwenden ließ, bestrafte wir, indem wir seine Zulassung zum Führerfufse zu einem späteren Zeitpunkt vorschlagen werden, als vorgesehen war.

Um die Führerschaft unseres Aufsichtsgebietes gegen Beeinträchtigung ihres Erwerbes durch Unberechtigte zu schützen, haben wir im Jahre 1935 mehrere Anzeigen bei der Bezirkshauptmannschaft Wien gemacht. Dieses Einschreiten scheint den gewünschten Erfolg gehabt zu haben, denn es sind uns im Berichtsjahre keine Fälle „milden Führens“ bekannt geworden, obgleich die Führerschaft angewiesen war, uns alle Beobachtungen in dieser Beziehung zu melden.

Aus Touristenkreisen sind uns auch im abgelaufenen Vereinsjahre keine Beschwerden über die unserer Aufsicht unterstehenden Führer zugekommen.

Die Beschäftigung der Führerschaft war auch im Berichtsjahre wenig befriedigend.

Dem Bergführerverein Matrei i. D. waren wir bei der Ansarbeitung von Satzungen behilflich.

Zwei unverwundet in eine Kollage geratenen Führern halfen wir durch geldliche Unterstützung.

Von dem Zeitgedanken, die Interessen der Bergsteiger und Bergführer in Einklang zu bringen und ihnen gleichermaßen gerecht zu werden, haben wir uns bei der Ausübung der Führeraufsicht auch im Berichtsjahre ausschließlich führen lassen.

Dem Hauptauschuß des D. u. Oe. A.-V. sei auch an dieser Stelle für seine wertvolle Unterstützung, die er uns auch im Berichtsjahre wieder in reichem Maße hat zuteil werden lassen, herzlichst gedankt. Gedankt sei auch seinem Vertreter bei den Führertagen, Herrn Reg.-Rat Dr. Tschon, für seine wertvolle Beratung.

Rettungswesen.

Gelegentlich seiner Kontrollgänge in Ausübung der Führeraufsicht beichtigte unser Sachwalter auch einige der unserer Aufsicht unterstellten Rettungs- und Meldestellen.

Die Inanspruchnahme der Rettungs- und Meldestellen war im Berichtsjahre erfreulicherweise gering. Wo sie in Tätigkeit treten mußten, sind sie ihren schwierigen Aufgaben klaglos nachgekommen.

Da wir alle unsere Hütten im Jahre 1935 auf den durch den Hauptauschuß des D. u. Oe. A.-V. normierten Mindestbestand an Sanitätsmaterial und Rettungsgeräten gebracht hatten, konnten sich im Berichtsjahre unsere Nachschaffungen auf den Ersatz einzelner Rettungsstücke beschränken.

Dank der Zuwendung seitens des Hauptauschusses des D. u. Oe. A.-V. konnte auch das Sanitätsmaterial der Führer entsprechend ergänzt werden.

Neben der Belehrung über ihre Pflichten im Rettungsdienste wurden die Führer sehr eingehend mit den Änderungen der Bestimmungen der Unfallfürsorge des Alpenvereins und ihren Auswirkungen auf die Führerschaft vertraut gemacht.

Zu herzlichem Danke sind wir Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto Markoller in Wien, dem Leiter der Landesstelle Osttirol für alpines Rettungswesen, verpflichtet, der auch im Berichtsjahre an allen Führertagen teilnahm und uns mit seinem wertvollen Räte stets in der liebenswürdigsten Weise zur Seite stand.

Führungstouren.

Die seit einigen Jahren bereits eingeflebte Einrichtung von Führungstouren wurde auch im vergangenen Jahre wieder durchgeführt. Auf

Grund der Ausschreibungen von vier Bergführungen in die bekanntesten Gebiete der Ostalpen einigte sich die größte Zahl der Teilnehmer für einen Besuch der Zillertaler Alpen; Leiter: Dr. Hans Wojta, mit 16 Teilnehmern.

Zu Ostern 1936 kam es zu einer Schiffführung in das Gebiet unserer Mörzsbachhütte unter Leitung von Dr. Otto Wilder; an ihr waren 10 Mitglieder beteiligt.

Außerdem fanden im Frühjahr wie im Herbst fallweise Kletterübungen im Gebiete von Cervolice bei Prag statt.

Die Durchführung von solchen Touren bezweckt besonders die Einführung unserer Mitglieder in die Technik des Bergsteigens. So sollen auch im kommenden Jahre Kletterfeste und Bergführungen veranstaltet werden, wobei auf eine stärkere Teilnahme gerade unserer jüngeren Mitglieder gerechnet wird.

Bergsteigerschaft.

Nach dem Muster großer Sektionen des D. u. Oe. A.-V. hat sich auch in unserem Vereine eine Gruppe von Mitgliedern zu einer Bergsteigerschaft zusammengeschlossen. Sie stellt sich zweifache Aufgaben; einerseits durch hochwertige Bergfahrten die eigene Leistungsfähigkeit zu heben, und andererseits eine bergsteigerische Schulung vor allem der jüngeren Vereinsmitglieder durch Veranstaltung von Sommer- und Winterführungen wie von Kletterkursen in unserem heimischen Gebiete in die Wege zu leiten.

Vortragswesen.

Unserem erfahrenen und eifrigen Vortragsreferenten Herrn Walbert Plotz haben wir wiederum die Veranstaltung einer Reihe von interessanten Vorträgen zu danken. Im Berichtsjahr fanden die folgenden sechs Vorträge statt:

10. Jänner: Martin Maier, München: „Die Durchsteigung der Grandes-Torasses-Nordwand.“

13. März: Otto Koeniger, Freiburg: „Bermatts Viertausender.“

23. April: Manfred Krüttner, Wien: „Aus schwerstem Fels und Firn“ (Eibetta-Nordwand — Eisfer-Nordpfad — Jungfrau-Nordwand).

20. Oktober: Otto Koeniger, Freiburg: „Bergfahrten im Berner Oberland.“

10. November: Dr. Ernst Sanaussek, Baden bei Wien: „Berge im Schnee“ (Rund um die Mörzsbachhütte — Gargellen — Dolomiten).

10. Dezember: Rudolf Schwarzgruber: „Die österreichische Kantafus-Expedition 1936.“

Wie die Vortragsfolge zeigt, waren wir bemüht, unseren Mitgliedern gute Vorträge zu bringen. Wir müssen jedoch zu unserem Bedauern feststellen, daß der Besuch der Vorträge immer mehr zu wünschen übrig läßt. Es wurde deshalb deren Zahl von acht auf sechs herabgesetzt und es mußte eine weitere Einschränkung erfolgen, wenn der schwache Besuch anhalten sollte.

Bücherei.

Für die von unserem Ausschußmitglied Herrn Walbert Bloitt kenntnisreich und umsichtig geleitete Bücherei wurden auch im abgelaufenen Jahre die wichtigsten alpinen Neuerscheinungen angeschafft. Der Stand beträgt derzeit 1214 Bände, was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 54 Bänden bedeutet. Ferner liegen 19 Zeitschriften auf. Außer der Vereinsbücherei ist auch die 100 Bände (Führerwerke) und 140 Karten zählende Handbücherei zur Einsichtnahme vorhanden.

Herrn Dr. A. Schreier, der eine größere Zahl von Zeitschriftenjahrgängen spendete, sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt. Unserem zweiten Bücherwart, Herrn Otto Bloitt, sei für seine wertvolle Mitarbeit gleichfalls herzlichster Dank gesagt.

Begünstigungswesen.

Der von Herrn Rudolf Baumgartner geleiteten Begünstigungsstelle oblag die Ausstellung der Ausweisarten für die touristischen Fahrpreisermäßigungen im Inland und die Berechnung der Touristenrückfahrkarten für die österreichischen Bundesbahnen. Für die Führung der Prager Ausgabe dieser Touristen-Rückfahrkarten sprechen wir unserem Mitglied Herrn Arthur Heller, Gesellschafter der Andrej'schen Buchhandlung, den verbindlichsten Dank aus.

Bereinsheim.

Unser Vereinsheim im Deutschen Haus, 2. Stock, Zimmer 9, erweist sich immer mehr als eifrig ausgesetzter Sammelplatz unserer Mitgliedschaft, wobei insbesondere die im Vereinsheim jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr amtierende

Alpine Auskunftsstelle

stark in Anspruch genommen wird. Namentlich zur Reisezeit im Sommer und im Winter herrscht in unserem Vereinsheim ein reger Verkehr, der von der Verbundenheit der Mitgliedschaft mit dem alpinen Gedanken und mit unserem Verein das schönste Zeugnis ablegt.

Beröffentlichungen.

Die „Deutsche Zeitung Bohemia“ stellt uns in entgegenkommender Weise in der jeden Sonntag erscheinenden „Reise- und Wälderzeitung“ eine ständige Rubrik „Alpine Zeitung“ zur Verfügung, in der wir unsere Mitglieder über Vereins- und sonstige alpine Angelegenheiten unterrichten können. Wir sagen auch an dieser Stelle der Verwaltung und Redaktion der „Deutschen Zeitung Bohemia“ unseren verbindlichsten Dank. — Die „Nachrichten des Deutschen Alpenvereins Prag“ sind im Berichtsjahr viermal erschienen. Die Schriftleitung oblag in beiden Fällen Herrn Redakteur Leo Schleißner.

*

Für den Umbau der Stübkhütte schulden wir unseren Mitgliedern einen Betrag von Ks 22.400.— an verzinslichen Darlehen.

An Bergfahrteunterstützungen wurden aus Vereinsmitteln Ks 600.— ausgezahlt.

Die alljährliche Weihnachtsbesetzung armer Kinder in unseren alpinen Arbeitsgebieten konnte dank der Opferwilligkeit unserer Mitglieder auch heuer durchgeföhrt werden. Die Sammlung unter der Mitgliedschaft ergab Ks 5171.85. Überdies wurden dem Weihnachts-Spendenfonds Ks 1120.— als Spenden anlässlich der Verleihung von Ehrenzeichen zugeführt. Wir haben dem Pfarramt in Mairreith, D. S 200.—, dem Pfarramt in Prägraten S 170.—, dem Gemeindevorstand in Karls S 200.—, dem Gemeindevorstand in Donnersbachwald S 130.— und dem Verein Bienger Kinderfreunde in Bieng S 50.— zur Verteilung an bedürftige Kinder übermittleit. Allen edlen Gönnern, die uns für diese menschenfreundliche Fürsorge für die Kinder der armen Bergbevölkerung Beiträge haben zukommen lassen, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Der Verkehrsverein in Matrei i. O. erhielt eine Spende von S 10.—.

Alpenvereinsball 1936.

Von einem vollen Erfolge war der im Berichtsjahr wiederum veranstaltete Alpenvereinsball begleitet, der zur 15jährigen Bestandsfeier des Verbandes der deutschen Alpenvereine im tschechoslowakischen Staate unter dem Protektorat der Gattin unseres Vereinsobmanns, Frau Melanie Gehner, stattfand. Es war uns eine besondere Ehre und Freude, bei diesem Anlaß die Herren Paul Dinkelacker und Direktor Friedrich Weiß als Vertreter des Hauptauschusses des D. u. O. A.-V. begrüßen zu können, und wir freuten uns nicht minder, liebe Gäste aus Osttirol, Herrn OHR. Dr. Otto Markler und die Bergführer Johann Schneider, Amand Trost und Ferdinand Berger, bei uns zu sehen. Ein ausführlicher Bericht war in der Folge unseres Nachrichtenblattes vom Mai 1936 enthalten.

Dank an die Mitglieder.

Dem Rückblick auf die arbeitsreiche und erspriechliche Arbeit eines Berichtsjahres drängt es uns, der gesamten Mitgliedschaft für die unverbrüchliche Treue zu unserem Verein den herzlichsten Dank auszusprechen. Gestützt auf diese Anhänglichkeit und oft bewiesene Opferwilligkeit unserer Mitglieder wollen wir auch weiterhin vertrauensvoll in die Zukunft blicken und unsere besten Kräfte den höchsten Zielen unseres geliebten Alpenvereins weihen.

Prag, 5. März 1937.

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Für den Ausschuß des Deutschen Alpenvereins Prag:

Prof. Dr. Ing. August Gehner,
dzt. Obmann.

Karl Pollok, dzt. 1. Schriftführer.

Bereinsanschrift.

Alle Zuschriften sind an die neue Vereinsanschrift
Prag II., Na Příkopě 26, Deutsches Haus,
zu richten.

Hauptversammlung.

Die 17. (67.) Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins Prag wurde am 5. März 1937 im Schmehtal-Saal des Deutschen Hauses abgehalten. Der Vorsitzende, Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. A. Geßner, begrüßte die Erschienenen und gedachte vor Eingang in die Tagesordnung der im Vorjahre verstorbenen Mitglieder. Der vom Vereinsobmann Johann erstattete Jahresbericht wurde mit lebhafter Zustimmung aufgenommen. Der vom Zahlmeister Ekkehard Seifert vorgelegte Kassabericht wurde einstimmig genehmigt. In den Ausschluß wurden folgende Herren gewählt: Rudolf Baumgartner, Otto Bloch, Prof. Dr. Ing. A. Geßner, Dr. Ing. Erich Langhammer, Ignaz Merz, Dr. jur. et phil. Friedrich Karl Pich, Adalbert Platt, Karl Pollop, Dr. Friedrich Repp, Leo Schleißner, Ekkehard Seifert, Konrad Treflat, Prof. Dr. Karl Wallfo, Dr. Otto Wilder; Rechnungsprüfer: Prof. Rudolf Dieß, Prof. May Klaus, Willibald Lindner. Schließlich übergab der Vereinsobmann den Vereinsjubilaren mit herzlichen Worten des Dankes die Ehrenzeichen. — Im Anschluß an die Hauptversammlung wurde ein heiteres Unterhaltungsprogramm geboten, das in liebenswürdiger Weise von unserem Vereinsmitglied Frau Paula Sommer im Verein mit dem Schrammel-Quartett des Theaterorchesters durch den Vortrag original alpenländischer lustiger Lieder bestritten wurde. Dann folgte noch ein gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Bereinsleitung.

Der Ausschuß hat sich in seiner Sitzung am 12. März folgendermaßen konstituiert:

Obmann: Prof. Dr. Ing. A. Geßner,
Obmannstellvertreter und Referent für Führer- und Rettungswesen: Dr. Friedrich Repp,
1. Schriftführer und Hüttenwart der Alten und Neuen Prager Hütte: Leo Schleißner,
2. Schriftführer: Konrad Treflat,
Zahlmeister: Ekkehard Seifert,
Referent für das Vortragswesen: Adalbert Platt,
Bücherwart: Otto Bloch,
Schwartzwart: Dr. Otto Wilder,
Heimwart: Ignaz Merz,
Referent für das Begünstigungswesen: Rudolf Baumgartner,
Hüttenwart der Johannishütte: Rudolf Dieß,
Hüttenwart der Stüdhütte: Karl Pollop,
Hüttenwart der Mörsbachhütte: Dr. Ing. Erich Langhammer,
Beisitzer: Dr. jur. et phil. Friedrich Karl Pich, Prof. Dr. Karl Wallfo.

Die Fahrpreisermäßigungen in Österreich.

80 Prozent für die Rückfahrt.

Für Ausländer und Auslandsösterreicher werden für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1937 nach einem ununterbrochenen, mindestens sieben-tägigen Aufenthalt in Oesterreich für die Rückfahrt folgende Fahrpreisermäßigungen gewährt:

1. Sofern für die Hinfahrt die gewöhnlichen Fahrpreise einfacher Fahrt für mindestens 50 km bezahlt wurden — 40 Prozent.

2. Wenn für die Hinfahrt der normale Fahrpreis für mindestens 100 km erlegt wurde — 60 Prozent.

3. Sofern für die Hinfahrt der volle Fahrpreis für mindestens 150 km bezahlt wurde — 80 Prozent.

In allen Fällen kann die Rückfahrt nach einem beliebigen Grenzbahnhof oder nach Wien und von Wien nach einem beliebigen Grenzbahnhof erfolgen. Hierbei kann die Fahrt von Wien entweder auf dem gleichen Weg wie die Fahrt nach Wien oder auch auf einem Umweg, und zwar auch als ganze oder teilweise Rundfahrt unternommen werden.

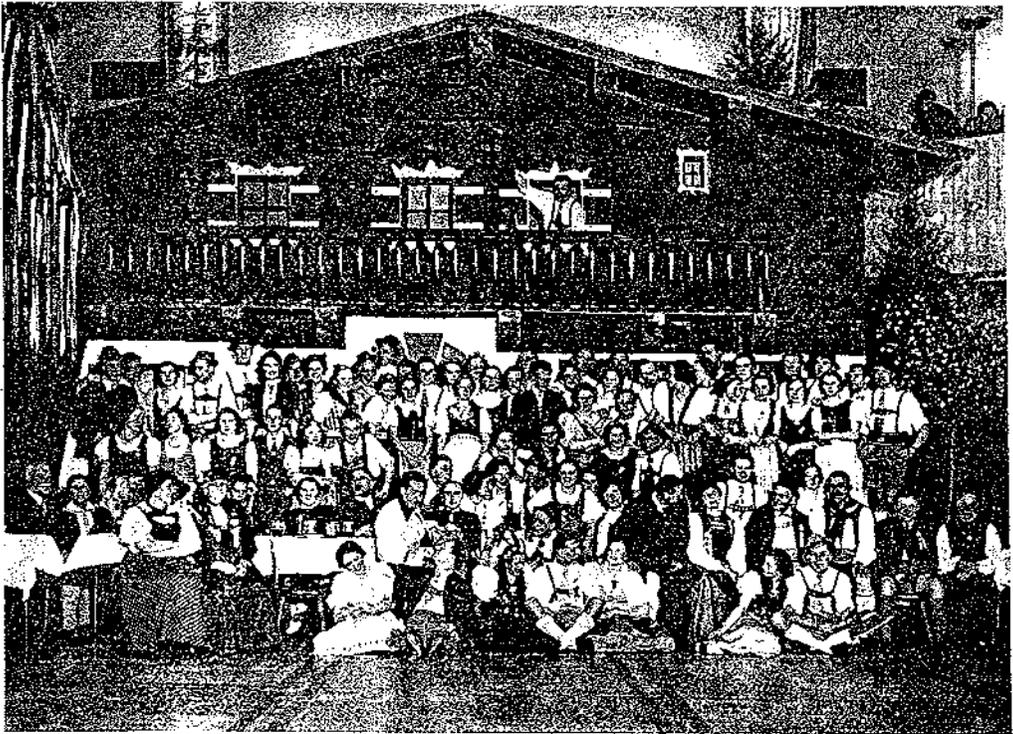
Außer diesen nach Kilometerzonen der Hinfahrt gestaffelten Rückfahrtermäßigungen für beliebigen Rückfahrweg gelangt ebenfalls für die ganze Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1937 eine 80prozentige Fahrbegünstigung für die Rückfahrt, und zwar ohne Rücksicht auf die Länge der Hinfahrtstrecke zur Neueinführung, die nach ununterbrochenem sieben-tägigen Mindestaufenthalt in Oesterreich in Anspruch genommen werden kann, wenn die Rückfahrt auf dem gleichen Weg wie die Hinfahrt zurückgelegt wird.

In allen Fällen ist besonders zu beachten, daß die für die Hinfahrt gelösten Fahransweise, für die der gewöhnliche Fahrpreis einfacher Fahrt bezahlt wurde, beim Lösen der ermäßigten Fahransweise für die Rückfahrt vorgewiesen werden müssen; sie dürfen also nicht etwa nach Beendigung der Hinfahrt abgegeben werden.

Wenn die Abfertigung gleichzeitig für Hin- und Rückfahrt bereits in einem ausländischen Reisebüro vorgenommen wurde, hat der Reisende bei der Fahrkartenerprüfung im Zuge gelegentlich der Rückfahrt, gleichzeitig mit dem ermäßigten Rückfahrtausweis und dem Reisepaß daher auch die für die Hinfahrt gelösten Fahransweise einfacher Fahrt vorzuweisen. Falls diesen Bedingungen nicht entsprochen wird, wird die Rückfahrtermäßigung nicht gewährt, bzw. wird die Nachzahlung nach der Eisenbahnverkehrsordnung eingehoben, wobei jedoch die ermäßigten Rückfahransweise mit dem für sie bezahlten Betrag eingerechnet werden.

Ausländern und Auslandsösterreichern, die den Anspruch auf Rückfahrtermäßigung erworben haben, wird für die Fahrten, die sie innerhalb Oesterreichs unternehmen, auch noch eine Fahrbegünstigung von 30 Prozent zugestanden.

Alpenvereinsball 1937.



Im Zeichen des 50jährigen Bestandes unserer Johannishütte stand der heurige Alpenvereinsball, der wiederum zu einem allseits anerkannten gesellschaftlichen Ereignis geworden ist. Im Sinne des jetzigen alpinen Jubiläums haben der Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. A. Geßner und seine Gemahlin, Frau Melanie Geßner, das Protektorat des Festes übernommen, um damit der Bedeutung dieser Veranstaltung für unseren Verein von vornherein die rechte Würdigung zuteil werden zu lassen. Wir hatten die Ehre, zum Jubiläum unserer Johannishütte, der ältesten aus der Anfangszeit des Alpinismus noch in Benützung stehenden Schutzhütte der Ostalpen, ein schmeichelhaftes Glückwunschsreiben des Ersten Vorsitzenden des D. u. O. A. V. Prof. Dr. Raimund von Klebelsberg, Innsbruck, zu empfangen, womit unserer Vereinsfeier auch die gesamtalpine Anerkennung gezollt wurde. Die innige Verbundenheit unseres Vereins mit dem Arbeitsgebiet kam wiederum durch die Anwesenheit Osttiroler Gäste zum Ausdruck. Wir hatten die Freude, bei unserem Ballfest die Wirtschafterin der Johannishütte Caecilie Steiner aus Wallhorn bei Prägraten, die Wirtschafterin der Neuen Prager Hütte Elise Mühlburger aus Matrei in Osttirol und als Vertreter der Führerschaft unseres Aufsichtsgebietes

den Bergführer Andrea Mühlburger aus Matrei i. O. zu begrüßen. Unter den prominenten Prager Persönlichkeiten, die in überaus großer Zahl unserem Ballfeste beizuwohnten, befanden sich der österreichische Gesandte Dr. Ferdinand Marek und in Vertretung des deutschen Gesandten Legationssekretär von Halem. Dem

Ehrenausschuß,

der fast vollzählig erschienen war, gehörten an: Landesvertreter Dr. Franz Vacher, Frau Wilma Bail, Ing. Adolf Brožobský, Dozent Dr. Josef Bumba, DOK. Stanislaus Chytil, Troppan, Herrschaftsbesitzer Clary-Adringen, Schloß Leopitz, Fabrikant Ernst Diez, Fabrikant Karl Diez, Fabrikant Paul Diez, Prof. Dr. Ing. Rudolf Doerfel, Direktor Dr. Otto Feilchenfeld, Prof. Dr. Eduard Gamper, Generaldirektor Dr. Julius Ganzenmüller, Dozent Dr. Anton Garkisch, Oberst Dr. Odo Gezel-Rittersfeld, Prof. Dr. Wilhelm Gintl, Direktor Dr. Ing. Karl Gödl, Prof. Dr. Otto Großer, Prof. Dr. Karl Häupl, Generaldirektor Dr. Friedrich Herring-Frankensdorf, B.-Budweis, Ing. Dr. Karl Heumann-Stabenow, Tschelakowitz, Prof. Dr. Karl Hilgenreiner, Se. Magnifizenz Prof. Dr. Ing. Faloway, Prof. Dr. Rudolf Jatsch-Wartenhorst, Ing. Karl Jockel, Prof. Dr. Wilhelm Jarosch, Direktor Anton

Kiejewetter, Direktor Otto R. Koch, Großindustrieller Friedrich Kubitzky, Großkaufmann Eduard Landesmann, Direktor Dr. Viktor Landesmann, M.U.D. Bruno Lang, Konstantinbad, Direktor Max Kobl, Prof. Dr. Viktor Lieblein, Prof. Dr. Anton Maria Mayr, Frau Maria Nehlschmidt, Großindustrieller Dr. Ing. h. c. Josef Max Mühlly, Leptitz-Schönan, Frau Frida Nebrich, Direktor Dr. Fr. Petrina, Frau Martha Pettschek, Prof. Dr. Heinrich Rauchberg, Fabrikant Oskar Redhammer, Gablonz, Großindustrieller Paul Reizer, Großindustrieller Arno Kiedl, Unter-Bolau, Großindustrieller Richard Richter, Kieberggrund, Generaldirektor Dr. Hans Ringhoffer, Frau Leonore Schick, Großindustrieller Albin Schram, Großindustrieller Ing. Adolf Schram, Bürgermeister Anton Schreitter-Schwanzersfeld, Karlsbad, Großindustrieller Wilhelm Sobotta, Minister Prof. Dr. Franz Spina, Se. Magnifizenz Prof. Dr. Michael Starl, Altbürgermeister Josef Tschek, B. Budweis, Prof. Dr. Josef Thiele, Saaz, Rechtsanwalt Dr. Rudolf Turnwald, Reichenberg, M.U.D. Ernst Veit, Oberbergat Dr. Hermann Wächter, Großgrundbesitzer Dr. Karl Waldstein, Hirschberg, Prof. Dr. Karl Wanko, Rechtsanwalt Dr. Franz Wienclaudi, Regierungsrat Dr. Emil Wiesmeyer, Direktor Dr. Ernst Ziegler.

Die mit der Vorbereitung des Balles verbundenen Arbeiten wurden von dem eifrig tätigen

Bergnützungsausschuß

durchgeführt, dem unter Leitung des Obmannstellvertreters Dr. Friedrich Repp außer dem gesamten Vereinsvorstand die Damen Melanie Gehner, Resi Repp, Helene Seifert, Jutta Gehner, Grete Berg, Annie Herrscheier, Mizzi Härtl, Luise Härtl, Annie Klaus, Pauline Lindner, Lisel Ulrich, Dr. Edith Vogl und die Herren Willi Bail, Max Klaus, Rudolf Klossat, Willibald Lindner, Ignaz Merg, Dr. Ing. Friedrich Ulrich und Konrad Treislat angehörten.

Die Leitung der Bar hatte wiederum Herr Karl Poklop inne, dem die Damen Fise Krättschmer, Emmy Benthar, Helene Schick und Herr Alexander Wolf in aufopfernder Weise halfen, dem Ansturm auf die in reicher Auswahl gebotenen Genüsse standzuhalten.

Die Saaldekoration, die allgemeine Bewunderung erweckte, war das Werk unseres Ausschußmitgliedes Architekten Dr. Ing. Erich Langhammer, der es verstanden hatte, auf die Estrade ein unverfälschtes Tiroler Bauernhaus zu zaubern und durch die farbenprächtige Ausschmückung des Saales den Rahmen für die freudige Festesstimmung zu schaffen. Unsere Aufnahme zeigt, wie wirkungsvoll sich das massiv gebaute Haus mit den davor versammelten Vortanzpaaren und Ballgästen zu einem lebensvollen alpinen Bild vereinte.

Wie stets hatte auch diesmal unser

Jugendkomitee

unter Führung von cand. med. Willi Bail besonderen Anteil an dem reiflichen Gelingen

unseres Festes. Es war ihm gegliückt, eine große Zahl reizender junger Damen der ersten Prager Gesellschaftskreise und auch der Provinz für den Vortanz zu gewinnen, der wiederum unter der Leitung von Hannes Fleischmann in Form eines alpinen Reigentanzes vor sich ging und reichen Beifall fand. Viel Belustigung brachte auch die in der Mitternachtspause vorgeführte Szene aus dem Leben der Holzhaderbuben.

Die Vortanzpaare:

Jutta Gehner—Willi Bail, Friedl Herrmann—Karlheinz Wolrab, Lilit Garltisch—Harry Jartel, Doris Nebrich—Dietrich Sturm, Siegrid Bachert—Walter Jorde, Marianne Reugebauer—Heinz Profop, Irene Bring—Erich Stör, Vließ Krättschmer—Hans Prochazka, Mariadel Machaczek—Rudolf Diabaczek, Fise Wartburg—Dr. Hermann Thelen, Fise Rosenthal—Ing. Otto Petrik, Hilli Schmermat—Seysenegg—Paul Kupta, Dufshi Kupta—Viktor Sobiet, Annemarie Engler—Hans Gülling, Gabriele Stark—Hubertus Goldmann, Lene Müller—Heinrich Boese, Rarne Rejster—Walter Stör, Eva Adler—Frigi Usher, Fise Bös—Hans Stibitz, Mimi Blumauer—Robert Machaczek, Ferta Bothe—Herbert Fijcher, Mia Gert—Gerhard Friedl, Trude Fuchs—Wolfgang Kellner, Grete Nagel—Walter Schadel, Didi Turnwald—Friedrich Roth, Christl Pfeiffer—Wolfgang Peters, Gerlinde Slay—Luz Ripka, Maria Lederer—Anton Schaidl, Gerti Herrmann—Adalbert Hoffmann, Janni Marešch—Herbert Hoffmann, Eva Proskowec—Wolfgang Hönigschmid, Susi Thelen—Herbert Wojta, Marianne Fanta—Karl Schadel, Mirl Rindiger—Hans Jnderka, Elfriede Fink—Franz Fahrinsland, Fiese Rechziegel—Kurt Ritter.

Die Ballmusik besorgte die Kapelle Maidwald, im Schmechtalsaal spielte die Jazz-Kapelle Tizek, in der Weinstube das Schrammel-Quartett des deutschen Theaterorchesters.

Wie sehr unser Ball gefallen hat, war den ausführlichen Berichten der Prager deutschen Zeitungen zu entnehmen, die einmütig den Alpenvereinsball als den Höhepunkt der Saison bezeichnet haben.

Bergführer Jakob Trojer f. In Pragtalen verschied der pensionierte Bergführer Jakob Trojer. Trojer hat den wohlverdienten Ruhestand, in den er sich vor zwei Jahren nach dreißigjähriger Führertätigkeit zurückgezogen hatte, nicht lange genießen können. Wir werden dem braven Benediktenerführer stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Führungstouren und Kurse. Wir verweisen unsere Mitglieder auf das beigelegte *Merkblatt* über die in nächster Zeit und im heurigen Sommer geplanten touristischen Vereinsveranstaltungen.

Rückständige Mitgliedsbeiträge sind umgehend einzuzahlen, da bei weiterer Verzögerung den säumigen Mitgliedern *Kosten* erwachsen.



Nachrichten

Er scheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

7. Jahrgang

Prag, Juni 1937.

Folge 2

Unsere Führungstouren.

Wie bereits in der April-Nummer unserer „Nachrichten“ angekündigt wurde, veranstalten wir auch im heurigen Sommer Führungstouren, zu deren Leitung sich Mitglieder unserer Bergsteigergruppe zur Verfügung gestellt haben. Folgende drei Führungstouren sind vorgesehen:

1. Bernina-Gebiet.

Zeit: 16. bis 30. Juli.

Anmeldungen bis spätestens 23. Juni. Spätere Anmeldungen können wegen der beschränkten Teilnehmerzahl nicht berücksichtigt werden. Führungsbeitrag: 50 Schw. Franken. Fahrkosten von Prag nach Pontresina und zurück: Ks 550.—.

Tourenplan: Pontresina — Restaurant Fuorcla Surlej (2760 m); Fuorcla Surlej — Piz Mortel (3442 m) — Piz Corvatsch — Fuorcla Fey Roseg — Coazhütte oder Fuorcla Fey Roseg — Piz dal Lej Alb (3208 m) — Pl Chapütschin (3389 m) — Fuorcla dal Chapütschin — Coazhütte; Coazhütte — Sellapaz — Piz Sella (3520 m) — Piz Mels (3513 und 1503 m) — La Sella (3584 m) — Piz Glüschaint (3600 m) — Fuorcl'vier — La Mougia (3419 m) — Fuorcla dal Chapütschin — Coazhütte; Coazhütte — Tschierbahütte; Tschierbahütte — Piz Roseg (3942 m) — Tschierbahütte oder Coazhütte — Piz Roseg — Tschierbahütte; Tschierbahütte — Fuorcla da Bobal — Piz Morteratsch (3754 m) — Fuorcla da Bobal — Bobalhütte; Bobalhütte — Diabolezzahütte; Diabolezzahütte — Piz Palü (3912 m) — Fuorcla da la Bella Vista — Fuorcla da la Crast 'agüzza (Marco e Rosa-Hütte); Marco e Rosa-Hütte — Piz Bernina (4055 m) — Bobalhütte; Bobalhütte — Pontresina.

Für die Reihenfolge und die genaue Einhaltung des Planes kann nicht garantiert werden; Wetterverhältnisse können Änderungen veranlassen.

2. Dachstein-Gebiet.

Zeit: 3. bis 11. Juli.

Meldeschluß: 23. Juni. Führungsbeitrag: 16 Schilling. Fahrkosten Prag — Prag: Ks 230.—; Gesamtkosten rund Ks 650.—.

Tourenplan: Obertraun — Eishöhlen — Simonyhütte;

Gjaidstein — Großer Koppentarsstein — Simonyhütte;

Hoher Dachstein — Adamelhütte; Fingerweg zur Hoppürzghütte; Große Rißhofsmühle — Mandling und Fahrt nach Haus (oder Aich);

Durch das Seelwigtal zur Hans-Wödl-Hütte; Renalmüscharte — Hohe Wildstelle — Preintalerhütte;

Durch das Untertal nach Schladming (allenfalls Klafferkessel).

3. Glocknergruppe.

Zeit: 15. bis 25., event. 27. August.

Meldeschluß: 5. August.

Führungsbeitrag: 25 Schilling.

Tourenplan: Zell am See — Krefelder Hütte;

Rißsteinhorn — Moserboden — Heinrich-Schwaiger-Haus;

Großes Wiesbachhorn — Bratschenköpfe — Kloderin — Bärenkopf — Obermaiberhütte;

Johannisberg, Fisturs; Fuschertarkapf, Sonnenwelled;

Großglockner — Stübkhütte;

Stübgrat, Rast für schwächere Teilnehmer; Ueber das Kaiser Lauernhaus und den Kaiser Lauern zur Rudolfschütte;

Stubacher Sonnblid und Granatspiße;

Abstieg nach Uttendorf.

Wir bitten unsere Mitglieder, die an einer dieser Führungstouren teilnehmen wollen, die bei jeder Tour angegebenen Anmeldefristen genau zu beachten. Nähere Auskünfte über alle mit den Führungstouren zusammenhängenden Fragen, vor allem auch bezüglich der Ausrüstung, werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr in unserem Vereinsheim, Deutsches Haus, 2. Stock, Zimmer 9, erteilt. Schriftliche Anfragen können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.

Schiführungstour auf die Mörsbachhütte.

Feber 1937.

Am Freitag abend, den 12. Feber, fahren wir erwartungsvoll vom Wilsonbahnhof los. Wir sind zu acht: MUC. Bail, Herr Pruscha, Fr. Klepetar, Herr Herm. und Otte Köhler, Herr Piete, Fr. Terlezky und meine Wenigkeit als Führer. Oesterreich empfängt uns mit Schneefall. Nach kurzer Autobusfahrt erreichen wir von der Bahnstation Trautensfels im Ennstal Donnersbach. Ein Schlitten übernimmt unser Gepäck, wir sind nach zweieinhalbständiger Wanderung im romantischen Tale in dem schönen Bergdorf Donnersbachwald. Nach einer weiteren Stunde gemüthlichen Aufstieges taucht plötzlich hinter einer Bodenwelle die Mörsbachhütte auf. Die schöne Lage der schon von außen so gemüthlich und wohlthätig aussehenden Hütte erweckt allgemeine Befriedigung.

Nach einem Steilhangtraining am Sonntag vormittag geht es nachmittag aufs Bärned (2055 m). Die Schneehöhe übertrifft alle Erwartungen, bei der Abfahrt „staubi es“. Dienstag steigen wir auf den Riesner Krijschen und erproben die Kennstrecke der „steirischen Parfenn“, eine tolle, ideale Abfahrt über 1000 m Höhendifferenz nach Donnersbachwald, von wo wir in dreiviertel Stunden wieder auf der Hütte sind. Der Mittwoch bringt uns die erste Sonne. Weißblau glitzern die Hänge, als wir aufs Bärned steigen. Von dort „faulenzgen“ wir uns bei herrlichem Schnee, Windstille und Sonne über die Grate und Gipfel der berühmten Fünfgipfelstour Bärned, Südlicher und Nördlicher Gfemmerzinken (beide etwa 2015 m), Sonntagskarspitze (2045 m) und Schwarzkarspize (2035 m). Als Fleißaufgabe besteigen wir noch einen sechsten Gipfel, den Mösnakopf (2020 m). Erst der Abend stört uns beim Sonnenkult, in schneller Fahrt erreichen wir durch weite Kare und Hänge die Hütte.

Es folgen Tage, an denen uns der Himmel mit Schnee erfrischen möchte, immer höher wächst die weiße Decke. Es wird auch fleißig Schifurs genommen. Dann geht es wieder auf den Riesner Krijschen und über die steirische Parfenn. Es folgt ein Sonnentag, wir steigen durch herrliche Kare auf den Lämmertörlkopf (2048 m), fahren auf die Mösnascharte, einige ganz Fleißige gehen noch mit auf den Pleignitzenkopf (2100 m) und den Mösnakopf. Die Abfahrt begeistert. Es folgt mit den Fleißigsten eine Fahrt auf die Sonntagskarspitze (2045 Meter) mit der wunderbaren Steilabfahrt durchs Sonntagskar, ein „Zuderl“! Dann wieder eine Fahrt durch den Lämmertörlboden aufs Lämmertörl, einige kleinere Uebungsfahrten ins Bärnedkar. Unsere Zeit geht zu Ende. Einmal geht es noch durch den herrlichen Schusterboden aufs Kleine Törl.

Der letzte Tag ist da. Ein Teil fährt übers Lämmertörl und durchs Rammertal nach Debarn. Wir nehmen Abschied von unseren lieben Wirten, dem Ehepaar Pfeiffer, die voller

Aufmerksamkeit für unser leibliches und „geistiges“ Wohl gesorgt hatten. Dann steigen wir den schon bekannten Weg auf zum Riesner Krijschen. Tief unten liegt die Hütte, ich winke, hoffentlich sehen wir uns bald wieder. Liebedvoll wird oben am Ramm die Lauffläche der Bretter recht glatt gewachst für die letzte Abfahrt, der Rucksack festgeschnallt. Unter mir schwingen schwarze Punkte in weißen Schneewolken. Der Schnee ist phantastisch. Dann beginne ich zu gleiten, schneller und schneller, der Schnee singt unter den Brettern, fläut hoch empor, ich stehe still, und rasend wächst mir die Tiefe entgegen. Leider zu schnell stehe ich am Ende dieser Prachtabfahrt, einer der schönsten, die ich kennelernte. Nächsten Morgen empfängt uns braungebräunte Höhenmenschen wieder der Rauch und Dunst Prags, doch die Erinnerung an zwölf Tage, ausgefüllt mit Schnee und staubenden Fahrten, tröstet uns.

MUC. G. F. Materna.

Schiführungstour in die Radstädter Tauern.

Ostern 1937.

Standort: Seefarhaus.

Leiter: Dr. Otto Wilder.

Die Führung erfolgte in zwei Gruppen, die erste verließ Prag bereits am 19. März, die zweite am 23. März; ebenso erfolgte die Rückreise getrennt am 29. März und am 2. April.

An der Führung beteiligten sich folgende Mitglieder: Otto Bloch, Hanne Rejzger, Hanne Krog, Dr. Julius Samek, Grete Samek, Margarete Schwarzlopp, Paula Spachovskí, Doktor Friedrich Kapp, Walter Stoehr, Susi Thelen, Dr. Hermann Thelen, Emmi Czep, als Gast Fachlehrer Ganzmüller aus Wien.

Die weiten Kare um das Seefarhaus boten für Geübte wie Anfänger ein herrliches Fahrten- und Uebungsgebiet. Die Sonne hatte es zwar nicht gut gemeint, immerhin brachte jeder die begehrte Bräune nach Hause, dafür aber konnte man im herrlichsten Pulverschnee schwelgen, der jede Fahrt zu einem Genuß machte. Je nach dem Können bildeten sich einzelne Gruppen, von denen dann im Verlaufe der Führung fast alle im Umkreis der Hütte liegenden Berge bestiegen wurden, manche waren so schön, daß sie uns öfter auf ihrem Gipfel sahen und die Schier uns auf verschiedenen Abfahrten zur Hütte zurückbrachten.

Nächstehende Berge bildeten das Fahrtenziel: Spitzingerkogel (2064 m), Spazed (2090 m), St. Pleiskingteil (2360 m), Kesseltopf (2252 m), Glöcknerin (2426 m), Großwand (2440 m), Hirschwand (2138 m), Gengst (2020 m), Hölzkogel (2215 m), Scheibentogel (1970 m).

Resonion Stüdl

Schelesen bei Liboch an der Elbe

Daueraufenthalt und Pflege,
Rast-, Siege- und Diätturen.

Unsere Mitgliedern besten empfohlen.

Führerwesen.

Ermäßigte Führerfähe. Die Bergführer unseres Aufsichtsbereiches in der südlichen Benediger- und Glöckner-Gruppe (Führerstandorte St. Jakob in Defferegg, Kals, Matrei i. O. und Prägeraten) gewähren im heurigen Sommer Alpenvereinsmitgliedern gegen Vorweis der Mitgliedskarte eine 20prozentige Ermäßigung auf die tarifmäßigen Führerfähe. Bei der Tour Stübhitte — Adlerruhe — Großglöckner wird diese Begünstigung nur bei Führung eines Touristen gewährt.

Die heurigen Bergführertage wurden von unserem Sachwalter für Führer- und Rettungswesen Dr. Kapp am 12. Mai in Huben (für die Führerschaft von St. Jakob in Defferegg und Kals), am 13. Mai in Matrei i. O. und in Prägeraten abgehalten.

Verbilligung der österreichischen Touristenkarten.

Mit 22. Mai d. J. sind die Preise aller Touristenkarten der Österreichischen Bundesbahnen, sofern sie nicht schon auf Grund einer 50prozentigen Ermäßigung berechnet waren, erheblich gesenkt worden. Die 50prozentige Ermäßigung der Sil- und Schnellzugzuschläge wurde dahin erweitert, daß auch bei einfachen Fahrten nur die halben Zuschläge zu bezahlen sind. Ab Summerau sind folgende Relationen in Geltung:

Relation 1: Summerau—Krimml, Rißbühel, Neumarkt in St., Spittal; Preis Schilling 25.60.

Relation 2: Summerau—Langen, Brenner, Innichen, Ferlach, Kötschach—Mauthen; Preis Schilling 37.60.

Relation 3: Summerau—Lienz—Innichen; Preis Schilling 32.—.

Relation 4: Summerau—Bischofshofen, Radstadt, Steinach-Frdning, Mautern, Prebichl, Admont; Preis Schilling 19.—.

Die Relation 3 gilt 30 Tage. Die Karten 1, 2 und 4 gelten 17 Tage, können aber gegen Lösung einer Zuschlagskarte zum Preis von 7 bis 10 Schilling auf 30 Tage verlängert werden.

Die zur Benützung der Touristenkarten berechtigenden Erkennungsmarken und die Fahrkarten sind in der Verkaufsstelle der Andreischen Buchhandlung, Prag I., Havlířská, oder in unserem Vereinsheim erhältlich.

*

Die Hauptversammlung des D. u. De. A.-V. findet am 17. und 18. Juli in Kufstein statt. Dem Voranschlag für 1938 liegt ein Mitgliederstand von 188.488 zugrunde. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine Neufassung der Föhrer Richtlinien für Alpenvereins-Hütten und Wege.

Zeitschrift 1937.

Bestellfrist bis 15. Juli.

Für die Bestellung der Zeitschrift 1937 liegt dieser Folge der „Nachrichten“ ein Erlagsschein bei. Aus dem vielseitigen Inhalt des heurigen Jahrbuches, dieser vornehmsten und interessantesten Publikation des D. u. De. A.-V., seien reich bebilderte Aufsätze über die Südamerikafahrt 1936, über eine Unternehmung im Hochgebirge von Iran, über Kantafuszfahrten und über eine Islandreise hervorgehoben. Diesen Berichten über bedeutame Auslandsunternehmungen schließen sich Schilderungen außerordentlich Bergfahrten in den West- und Ostalpen an. Der Gesamtumfang umfaßt 256 Text- und 72 Bildseiten. Als Kartenbeilage enthält die „Zeitschrift 1937“ das erste Blatt der Neuaufnahme von Dehtal-Stubai im Maßstab von 1:25.000 (Hochstubaai).

Der Preis der Zeitschrift beträgt für unsere Mitglieder Ks 37.— bei Abholung im Vereinsheim, Ks 42.— bei Postzusendung im Inland, Ks 47.— bei Zusendung ins Ausland.

Die Bestellfrist endet mit 15. Juli.

Bestellungen, die durch Einendung der Bestellkarte bereits erfolgt sind, werden in Vormerkung geführt, aber erst nach Einzahlung des entsprechenden Erlagsscheines als endgültig angesehen.

Wichtig für alle Mitglieder!

Die Vereinsanschrift lautet jetzt: Deutscher Alpenverein Prag, Prag II., Ra Pittopö 26, Deutsches Haus.

Anfragen ohne Rückporto können nicht beantwortet werden.

Die Ausstellung der Jahresmarken erfolgt erst nach Bezahlung des Mitgliedsbeitrages; vorherige Anforderung der Jahresmarken ist zwecklos.

Austrittserklärungen müssen zahlungsgemäß bis spätestens 30. September mit Geltung für das nächste Jahr erfolgen.

B-Mitglieder, bei denen die Voraussetzungen für die B-Mitgliedschaft nicht mehr gegeben sind, werden aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse, vor allem im Hinblick auf die Unfallversicherung, ihre Umschreibung auf A-Mitglieder zu veranlassen.

Änderungen der Anschrift bitten wir sogleich bekanntzugeben, damit in der Zusendung der Vereinsmitteilungen keine Verzögerung eintrete.

Unsere Vorträge.

Unsere Vortragsreihe 1936-37 eröffnete im Oktober Otto Roegner mit seinen „Berg- und Schifahrten im Berner Oberland“. Was er in der Welt der Berner Alpen während vieler Sommer und Winter erlebt hatte, schilderte er lebendig und anschaulich. Treffliche Lichtbilder begleiteten seine Worte.

Die von unseren Mitgliedern oft gehörte Frage, wie sich das Gebiet um die Mörzbachhütte für den Schilaf eigne, beantwortete einer der besten Kenner der winterlichen Ostalpen, Dr. Ernst Ganaufer, im ersten Teil seines Vortrages „Berge im Schnee“. Mehr noch als seine Worte zeigten die meisterhaften Lichtbilder ein ganz prächtiges Gelände, das mit jedem in Mode gekommenen Schigebiet in Wettbewerb treten kann. Dazu kommt noch die leichte Erreichbarkeit von Prag aus, die durch den in absehbarer Zeit zu erwartenden Ausbau der Straße bis Donnersbachwald nur noch gesteigert werden wird. Der zweite Teil brachte Schifahrten um Gargellen und in den Dolomiten.

Prof. Rudolf Schwarzgruber berichtete im Dezember über die „Dejterreichische Kaukasusfahrt 1936“, die sich als Ziel die Besinigi-Gruppe, den höchsten und wildesten Teil der Kaukasusgruppe erkoren hatte. In schlichten Worten wußte der Vortragende passend seine Erlebnisse, bei dieser an Berg-Erfolgen reichen Rundfahrt zu schildern.

Nach längerer Zeit konnten wir im darauffolgenden Monat Semy Dobiasch begrüßen, der uns von seinen „Bergerlebnissen in den Ost- und Westalpen“ berichtete. Wie in einer Symphonie die einzelnen Themen ineinander greifen und in ihrer Gesamtheit das Werk bilden, so wurden auch hier Erlebnisse in bunter Reihe gebracht, die ein hehres Lied auf die Berge waren, die den Menschen abeln und das Schönste, das Erleben, geben können. Lichtbilder verhalfen den Worten zu vertiefter Wirkung.

Im April sprach im letzten Vortrage unserer Reihe unser geschätztes Ausschußmitglied Prof. Dr. Karl Walke über seine „Frühlingssfahrten in den Dolomiten“. Die trutzigen Felsburgen, das immer wiederkehrende Wunder des Frühlings und der Mensch, der offenen Auges all das sieht und erlebt — das war ein wundervoller Dreiklang! Lichtbilder, kleine Kunstwerke für sich, gaben das Gesehene dieses deutschen Sonnenlandes wunderbar wieder.

Aus dem Vorstehenden darf man wohl unsere Bemühungen erkennen, unseren Mitgliedern gute Vorträge zu bringen. Leider läßt der Besuch sehr zu wünschen übrig, was sehr bedauerlich ist. Wir sind daher gezwungen, die Zahl der Vorträge noch weiter herabzusetzen, da wir auf die Dauer keine derart hohen Zuschüsse leisten können, wie dies bisher der Fall war.

Alpine Auskunftsstelle.

In unserem Vereinsheim liegen neben allen Alpenvereinskarten und einer großen Zahl anderer touristischer Karten folgende Führerwerke zur Einsichtnahme auf:

Nördliche Ostalpen:

Arberg und Mostertaler (Flaig),
Wetterstein (Radner),
Karnwendelgebirge (Schwaiger),
Lechtaler (Steininger),
Kaisergebirge (Leuch),
Sonnwendgebirge und Rosan (Eichhorn),
Berchtesgadner Alpen (Zeller),
Tennengebirge (Hadel),
Dachstein (Radio-Radi),
Totes Gebirge (Huber),
Gefäuse und Ennstaler (Nischl).

Zentrale Alpen:

Deztaler (Obersteiner),
Stubai (Hohenleitner),
Rhätikon (Flaig),
Samnaun (Flaig),
Granatpiz-Gruppe (Brandenstein),
Glockner-Gruppe (Lurffy),
Zillertaler (Delago),
Benediger-Gruppe (Lurffy),
Deztaler und Stubai (Wanderbuch),
Goldberg-Gruppe (Lurffy),
Antogel-Gruppe (Wüttig),
Schöber-Gruppe (Böhm),
Schladminger Tauern (Wödl)

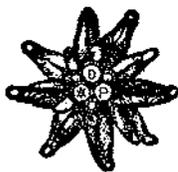
Südliche Ostalpen:

Lienz Dolomiten (Patera),
Karnische Hauptkette (Nischl),
Karamanken (Fahne),
Steiner Alpen (Fahne),
Dolomiten, Band 1, 2, 3 (Wallhuber).

*

Ostalpen (Meyer), Band 1, 2, 3, 4,
Von Hütte zu Hütte, 6 Bände,
Hochtourist, 8 Bände,
Bildführer, 5 Bände Ostalpen und
1 Band Walliser Alpen,
Schweiz (Meyer), 4 Bände; Bernina-
Gruppe,
Führer durch Ostitalien,
Hohe Tatra.

Der Deutsche Karpathenverein, Prag, veranstaltet im Juli oder August 1937 eine Tatrawanderung in der Dauer von etwa zehn Tagen; tägliche Kosten rund Ks 30.—. Nähere Auskünfte jeden Dienstag von 8 bis 9 Uhr abends im Deutschen Haus, Zimmer 21, bei Herrn M. Roszke.



Nachrichten

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Erscheinen mindestens viermal jährlich

7. Jahrgang

Prag, Oktober 1937

Folge 3

Franz Dwesny — Gerhard Friß Materna †



Durch mehrere Jahre war unser Verein von alpinen Unfällen verschont. Um so grausamer hat der Bergtod heuer in unsere Reihen gegriffen.

Dr. Ing. Franz Dwesny und MUC. Gerhard Friß Materna, junge bergbegeisterte Mitglieder unserer Bergsteigergruppe, sind nach einer kurzen, aber erfolgreichen Bergsteigerlaufbahn für immer von uns gegangen. Das Matterhorn, der Sehnsuchtsberg jedes Bergsteigers, ist ihr Schicksalsberg geworden!

Auf vielen schweren Fahrten, die sie weite Gebiete der Ostalpen kennen lernen ließen, hatten sie sich ein hohes bergsteigerisches Können angeeignet. Als sie im Vorjahre das Große Wiesbachhorn über die Nordwestwand bezwungen hatten, glaubten sie mit Recht, sich an die Schweizer Berge wagen zu dürfen.

Nach einigen leichteren Fahrten in der Berninagruppe hielten sie hoffnungsfreudig durch die Monte Rosa-Ostwand Einzug ins Wallis. Ihre erste Bergfahrt dort sollte zu ihrer letzten werden. Ueber die Ursache ihres tragischen Mißgeschicks wird die Westwand des Matterhorns wohl ewiges Schweigen bewahren.

Wir verlieren in den Heimgegangenen zwei unserer tüchtigsten jungen Bergsteiger, die den Bergen seit frühester Jugend mit Leib und Seele verfallen waren, zwei gute Kameraden lautersten Charakters, deren allzu früher Tod für uns einen unersehblichen Verlust bedeutet.

Schmerzbelegt nehmen wir Abschied von diesen beiden aufrechten deutschen Männern und danken ihnen aus ganzem Herzen für alles, was sie für unsern Verein getan haben, für all die Hilfsbereitschaft, mit der sie jederzeit freudig unsere Bestrebungen gefördert haben.

Nun ruhen sie auf dem Gottesacker von Zermatt von ihrer letzten Fahrt, behütet von ihren geliebten Bergen. Möge ihnen die Erde leicht sein! Ein ehrendes Andenken ist ihnen in unseren Reihen für alle Zeit sicher!

MUC. Materna und Dr. Ing. Dwesny gewidmet!

Es war gerade in den Dolomiten nach einigen schwierigen Unternehmungen. Mein Herz jauchzte ob den gelungenen Bergfahrten, dazu erstrahlte der Himmel unentwegt in seinem reinsten Blau. Ich war restlos glücklich, denn in mir und um mich war alles eitel Sonne. Doch die schönen Dolomitentage sollten nicht ohne Schatten zu Ende gehen.

Mitten in den Vorbereitungen zu einer besonders schneidigen Bergtour traf mich die Nachricht, daß meine beiden Bergkameraden, Gerb Materna und Franz Dwesny von der Prager Bergsteigererschaft, am Matterhorn vermißt werden. Im Nu war all mein Frohsinn erschlagen, die Sorge und Angst um das Leben der beiden Kameraden schnürte mir die Kehle zu. Denn ich ahnte, was diese Nachricht bedeuten konnte. Nein, nein, das konnte, das durfte nicht sein. Die irr-sinnigsten Rettungspläne wurden gesponnen im ersten aufregenden Augenblick, bis ich endlich ernüchert meine Ohnmacht einschänken mußte, denn das Schicksal der beiden Freunde mußte sich längst entschieden haben. Ich konnte nur noch mit bangen, zweifelnden Gefühlen hoffen. Die nächste Nachricht brachte auch diesen letzten Hoffnungsschimmer zum Verlöschen. Mit graufamen Letztern stand es da geschrieben: „Deine Kameraden, am Matterhorn abgestürzt, beide tot!“ Obwohl schon vorbereitet, war mir diese Nachricht in ihrer erbarmungslosen Rächternheit unsagbar. Für meinen Schmerz und Trauer fehlen mir die Worte. Noch vor zwei Wochen leiteten wir gemeinsam mit Dr. Wilder die Berninaführungstour zur Zufriedenheit sämtlicher Teilnehmer. Immer werden mir die sonnigen und frohen Tage in der Bernina unvergeßlich sein und über mancher schwierigeren und aufregenderen Fahrt

Willi Spert †

Am 18. August d. J. ist unser langjähriges Mitglied Herr Willi Spert, Begründer und Seiworthes i. R. der pharmazeutischen und chemischen Kommissionsfirma „Pharma“ in Prag, im 77. Lebensjahr einem Gehirnschlag erlegen. Willi Spert, der im Prager deutschen Vereinsleben eine führende Rolle spielte — er war lange Zeit Chairman des Deutschen Männergesangsvereins — gehörte unserem Verein seit 1901 an und war durch viele Jahre als Revisor in der Vereinsleitung tätig. Dem allseits beliebten, aufrechten und hilfreichen Manne und seinem verdienstvollen Wirken im Interesse unseres Vereines bleibt ein dauerndes Andenken gewahrt.

stehen, war es doch mein letztes inniges Zusammensein mit den beiden nun toten Kameraden.

Auf zahlreichen Kletterfahrten im heimischen Klettergarten und im Elbsandsteingebirge oder den Prachamer Felsen lernte ich sie als Bergsteiger und Menschen kennen und damit schätzen. So manchen kühnen Sandsteinturm haben wir, durch das treue Seil verbunden, gemeinsam bezwungen. Ich denke da auch an die vielen lustigen Stunden in unserem jungen Kletterkreise. All das soll nun vorbei sein! Zwei für die Berge glühende Herzen haben aufgehört zu schlagen. Werd hatte eine besondere Vorliebe für die Tschechischen Alpen, und so mancher wird sich bei diesen Zeilen erinnern, wie begeistert er für diese Gruppe warb, wie gern und schon er von seinen Erlebnissen und Abenteuern erzählte. Sein Mund ist nun für immer verstummt, den Bergen Freunde zu geminnen. Ich sehe ihn deutlich vor mir mit seinem fast schwächlichen Körper, doch in seinen nicht übermäßig entwickelten Muskeln hat viel Ausdauer und Zähigkeit, und schließlich besaß er eine unerhörte Willensenergie, die mit der Größe der Aufgabe noch zu wachsen schien.

Das, worin beide allen anderen vorangingen, war ihr Unernehmungsgeist. Sie zeigten keine Scheu, selbst allerhöchste Touren zu versuchen. In ihrem ehrgeizigen Flug der Gedanken und kühnen Pläne achteten sie aber nicht, ob sie all dem auch noch gewachsen waren, und überschritten dann vielleicht die Grenze ihres Könnens.

Nicht nur als Bergsteiger, sondern auch als Menschen haben sie sich ihren gebührenden Platz erobert. Dem Franz gelang es, den Dr. Ingenieur aus Chemie in zehn Semestern zu erlangen, eine beachtliche Leistung, womit er bewiesen hat, daß er überall seinen Mann stellen konnte: Werd befand sich ebenfalls im letzten Rennen um die Würde eines Doktors der Medizin.

Ihr Hinscheiden hat in der eben erst begründeten Bergsteigererschaft eine tiefe Lücke gerissen, die kaum wieder auszufüllen sein wird. Aus der reichen Fülle ihrer Bergfahrten möchte ich vor

allem die in den Tschechischen erwähnen: Triglav-Nordwand, Salonc-Nordostwand, Moistrova-Nordostwand unter vielen anderen.

Den Höhepunkt ihrer vorjährigen Tätigkeit bildete die Durchsteigung der Wiesbachhorn-Nordwestwand, deren mächtiger Eisparquet im Durchschnitt eine Neigung von 50 bis 60 Grad aufweist, teilweise aber fast senkrecht herniederstürzt; diese alpine Tat haben sie in unseren „Nachrichten“ geschildert.

Im heurigen Jahre bestiegen sie im Rahmen der Führungstour die schönsten Hochgipfel der Bernina. Dann führen sie ahnungslos ihrem Schicksal, den Walliser Bergen, entgegen. Noch eine letzte große Fahrt sollte ihnen gelingen. Die größte der Wände, wie sie in diesen Ausmaßen nirgends in den Alpen ihresgleichen hat. Den ungeheuren Wall von Fels und Eis der Monte-Rosa-Ostwand durchstiegen sie unter denkbar schwierigsten Verhältnissen in 16stündiger harter Fels- und Eisarbeit. Die nächste Aufgabe, die sie sich gestellt hatten, war der Anstieg über den Zmuttgrat auf das Matterhorn, eine Tour, deren technischen Schwierigkeiten sie längst gewachsen waren.

Am Morgen des 7. August 1937 um 2 Uhr brachen sie von der Schönbühnhütte auf. Sie wollten vielleicht durch den frühen Aufbruch besonders vorsichtig sein, um eine Zeitereserve zu haben, aber, wie sich später zeigte, war dies ein Trugschluß und ein folgenschwerer Fehler. Der Führerlose kommt leider nicht darüber hinweg, viel Zeit und Kraft für die Wegsuche zu opfern. In der Dunkelheit verfehlten sie den richtigen Einstieg. Auf teilweise falschen Routen haben sie sich 15 Stunden lang abgekämpft, bis knapp unter den Gipfel des Matterhorns. Eine ungewöhnlich lange Zeit, da man bei normalen Verhältnissen 9 Stunden braucht. Mit den körperlichen Ermüdungserscheinungen wuchsen auch die subjektiven Gefahren. Wie es dann zur Katastrophe kam, zum Sturz in das 1000 m tiefe Bernhällcouloir, wird vielleicht ewig im rätselhaften Dunkel gehüllt bleiben.

Am 21. August 1937 hat man sie am Bermatter Friedhof zu Grabe getragen. Zu rasch, zu früh war das Ende ihrer frohen Jugend, doch frei war es von dem trüblichen Verfall eines vielleicht langen, aber inhaltslosen Lebens. Nicht die Zahl der Jahre, sondern deren Inhalt gibt dem Leben Wert. Das, was hier geschah, ist hartes Schicksal, das erbarmungslos stets bereit ist, aus der Schaar der Glücklichen, die auf kühnen Pfaden zu lichten Höhen wandern, gleichwohl aus der Masse der weniger Kühnen sich im gebirgenen Fühlenden einen niedig hinwegzureißen, sein zukunftsreiches Leben zu rauben.

Unsere Bergsteigergruppe verliert in ihnen zwei tatensfrohe und zuverlässige Gefährten. In treuer Bergkameradschaft wird sie ihnen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Ein letztes Bergheil! von Eurem treuen Bergkameraden. Sedi.

Unsere Führungstouren.

Bernina.

An dieser ersten Führungstour in die Schweiz, die vom 17. bis 29. Juli 1937 stattfand, beteiligten sich folgende Mitglieder: G. Hans Simpan, Fril. Hanne Hösler, Fril. Anny Riethier, Frau Eleonore Schmid, Fril. Gertrud Stefan, G. Alfred Svorek, Fr. Dr. Edith Vogl und Fril. Hilde Werner.

Die Führer wurden von der Bergsteigererschaft des D. A. V. Prag gestellt: Dr. Ing. Franz Dwešny, MUC. Geri Matera, cand. ing. Josef Sedla, Dr. Otto Wilder; Dr. Dwešny hatte als Kenner des Gebietes die bergsteigerische Führung, MUC. Matera die organisatorische Leitung übernommen.

Das Wetter war der Führung günstig, wenigstens in den ersten Tagen. Gewitter zum vorzeitigen Abbruch ausgedehnterer Bergtouren zwangen. Der Eindruck der gewaltigen Eis- und Felsberge dieser herrlichen Alpenwelt war auf alle Teilnehmer ein nachhaltiger.

17. Juli: Zusammenkunft der Teilnehmer in München.

18. Juli: München—Lindau—Pontresina: Die Fahrt durch die bayerischen Alpen, der Blick auf die unbegrenzte Weite des „schwäbischen Meeres“ in Lindau und Bregenz, das romantische Rheintal bis Chur und die Fahrt auf der lühnen Albulabahn nach Pontresina bildeten den eindrucksvollen Anfang der Führung.

19. Juli: Pontresina—Hotel Rojeg—Fuorcla Surlej 2760 m: Bei herrlichem Sommerwetter trugen wir ungewohnt drückende Luftschichten auf die Fuorcla Surlej; der Rundblick, besonders auf die nahe aufragenden Prachtberge um Rojeg- und Eschervagletscher, ließen alle Mühen vergessen.

20. Juli: Fuorcla Surlej—Piz Mortel (3442 m)—Piz Corvatš (3456 Meter)—Coazhütte (2390 m). Ein nachmittag aufziehendes Unwetter überraschte uns am Südgrat des Corvatš (Crasta dal Lej Sgrischus) und zwang vor Erreichen der Fuorcla Fex Rojeg zum Abstieg über die Ostwände des Grates. Bei stark einsetzendem Regen erreichten wir gegen Abend die Hütte.

21. Juli: Wegen unsicheren Wetters Übergang über den Rojeg- und Eschervagletscher zur Eschervahütte (2485 m), die uns für drei Tage eine gastliche Heimstätte wurde. Nachmittags über im Eisbruch.

22. Juli: Bei schönem Wetter besteigen wir den Piz Morteratsch (3754 m). Die Aussicht war umfassend, besonders eindrucksvoll Piz Bernina und Piz Rojeg.

23. Juli: Dieser Prachttag galt dem Piz Rojeg (Schneegipfel 3927 m, Hauptgipfel 3942 m). Auf- und Abstieg geschah über den Eisgrat. Die Bergtour bildete für alle, die mitkommen konnten, den Höhepunkt der Führungstour.

24. Juli: Rasttag.

25. Juli: Abstieg nach Pontresina und Aufstieg zur Bovalhütte (2490 m). Die Mitglieder der Bergsteigererschaft, die über den Piz Bianco und Piz Bernina zur Bovalhütte gelangen wollten, mußten wegen schlechter Schneeverhältnisse und Wettersturz in 3600 m Höhe am Biancogrät umkehren.

26. Juli: Ausflüge zum Diavolezzahaus (2977 m) und auf den Munt Pers (3211 m) sowie auf den Piz Boväl (3084 m). Das Wetter ist unsicher, teilweise Regenschauer.

27. Juli: Aufstieg über den Morteratschgletscher und über den Bunch zur Fuorcla da la Crastagüzza und zur Marco e Rosa-Hütte (3600 m). Über den Spalkgrat erreichen wir den von den meisten als ersten Viertausender besonders ersehnten Piz Bernina (4055 m). Windstille und die weite Fernsicht erlaubten eine lange und genutzreiche Gipfelrast.

28. Juli: Von der überfüllten Marco e Rosa-Hütte aus gelangen wir über die Bellavistaterrasse bald zur Fuorcla da la Bellavista (3664 Meter) und überschreiten von hier aus, wieder von bestem Wetter begünstigt, den Piz Palü (Piz Spinaz 3825 m, Piz Muot 3912 m und Ostgipfel 3889 m). Der Abstieg durch die Seraks des Berggletschers war von eindrucksvoller Schönheit. Über die Fsla Persa erreichen wir wieder die Bovalhütte und steigen am gleichen Tage noch nach Pontresina ab. Zum letzten Male nahmen wir auf dem Weg zur Station Morteratsch das herrliche Bild dieser unergleichen Alpenwelt in uns auf, in der wir zehn frohe Tage schönsten Berg-erlebens in uns aufgenommen hatten. Der Abschied von dieser Bergwelt fiel uns nicht leicht.

29. Juli: Auflösung der Tour.

Die meisten Teilnehmer blieben noch weiter den Bergen treu, in den Dolomiten, in der Glodnergruppe, in den Walliser Alpen. Hier in Wallis erkiften unsere lieben Seilgefährten Dwešny und Matera am Zmuttgrat den Bergtod. Wir Teilnehmer der Führungstour, die wir als letzte mit ihnen in den Bergen beisammen waren und sie als Menschen und Kameraden schätzen gelernt haben, werden sie nie vergessen; der Kranz, den wir an ihrem Grabe in Bormak niederlegten, bleibt nur ein äußeres Zeichen immerwährenden innerlichen Verbundenseins.

Hohe Tauern.

Leitung: MUC. Herbert Wajta.

Teilnehmer: Dr. Richard Deutsch, Roman Freiding, Fr. Erna Fischer-Vogl, Dr. Kurt Grünwald, Fril. Hanne Hösler, Fr. Iva Raicz, Fril. Hilde Mayer, Dr. Viesl Peters, Raimund Schwarztopf, Fril. Paula Spachovsk, cand. ing. Walter Stör.

Die Tour war in ihrem ganzen Verlauf durch Schlechtwetter ungemein schwer beeinträchtigt, so daß nur ein ganz kleiner Teil der geplanten Besteigungen durchgeführt werden konnte.

Unsere Vorträge 1937/38.

Prof. D. O. E. Meyer: „Das Erlebnis der Landschaft als Wanderer, Schiläufer und Bergsteiger“ (Sichtbilder); Freitag, 16. Oktober.

Prof. Dr. Wilhelm Paulke: „Aus der Frühzeit des führerlosen Gehens“ (Bergfahrten in Graubünden, Wallis und Dauphiné); Donnerstag, 18. November.

Oskar Kühlen: „Vorführung des Spielfilms „Fruchsjagd am Krimmler Tauern“, vorangehend ein kurzer Vortrag „Das schöne Schilfand Salzburg“ (mit Sichtbildern); Anfang Dezember.

Fritz Kuef: „Alte und neue Bergfahrten am Kaunergrat“ (Sichtbilder); Anfang Jänner.

Prof. Dr. Karl Walli: „Bergfahrten in der Silvretta“ (Sichtbilder); im März.

ten. Wegen enormer Reuschneefälle mußte sie vorzeitig aufgelöst werden.

Die Teilnehmer trafen sich zum größten Teil am Sonntag, den 15. August, in Zell am See und traten noch am selben Tag den Aufstieg zur Salzburger Hütte an. Am 16. August wurde der Anstieg zur Kreuzelder Hütte bei Schneegestöber fortgesetzt. Gegen Abend klarte es auf, die Wetterbesserung wurde zu einem Spaziergang zum Schmiedingerkees benützt.

17. August: Bei kaltem, klarem Wetter Aufstieg zum Kitzsteinhorn über den Südgrat. Während der Kletterei am letzten Gipfelanstieg fällt wieder Schneesturm ein, der aber während des Abstieges wieder ruhigem, sonnigem Wetter Platz macht. Über das Schmiedinger Kees und die Obere Kammercharte führt der Weg zum Moserboden.

Der 18. August brachte reichlich Regen. Am Nachmittag wird eine Regenspauze zu einem Eiskurs in der Nähe des Hotels ausgenützt.

Am 19. August muß wegen des anhaltend unfreundlichen Wetters der Plan einer Überschreitung des Wiesbachhorns zur Oberwalder Hütte aufgegeben werden. Am Vormittag gehen wir über das Kapruner Tor zur Rudolfs-hütte.

Am 20. August konnte bei sehr günstigem Wetter die Granatspitze und der Sonnblick bestiegen werden. Beim Übergang zum Kaiser Lauernhaus überrascht uns am Kaiser Lauern ein Gewitter. Während des ganzen Abstieges regnet es ausgiebig.

Am 21. August Aufstieg zur Stüdlhütte bei anhaltendem Regen und Schneegestöber. Da sich auch am 22. August das Wetter nicht bessert und in den höheren Lagen sehr viel Schnee liegt, muß die Tour abgebrochen werden. Der Abstieg führt uns über Kais nach Kieng.

Die Tour fand unter Führung der Kaiser Bergführer Rupert Gorgasser, Josef Berger und Führeranwärter Georg Guter statt.

Wintersturm.

Von Oskar Erich Meyer.

Wir freuen uns aufrichtig, daß Prof. Dr. Oskar Erich Meyer unserer Einladung, am Vortragstisch zu erscheinen, Folge geleistet hat. In ihm können wir einen der feinsten Köpfe unter den lebenden Bergsteigern begrüßen, der dem alpinen Schrifttum bleibende Werte geschenkt hat. In seinen Büchern „Tat und Traum“ und „Das Erleben des Hochgebirges“ spricht ein dichteres Begnabeter aus der Tiefe seines feislichen Erlebnisses der Bergwelt zu uns. Hier als eindrucksvolle Probe die Schilderung einer Sturmfahrt im winterlichen Kieferngebirge.

Es war ein Silvester morgen. Der Sturm johlte und sang um die Schneegrubenbaude. Er klapperte mit den Schindeln und schlug die eisernen Fensterhaken drohend gegen die Holzver-schalung. Er piff in Fichtelkronen durch den Türspalt und sprühte feinen Schneestaub auf die Diele.

Damit uns der grobe Gejelle nicht störend in die Hände führe, legten meine Frau und ich die Riemen der Bindung schon im Hause um die Fersen und klapperten mit den Holzern über die eisgepanzerte Schwelle.

Durch den Rahmen der geöffneten Tür sah kalt und wirbelnd das Chaos herein. Aus fliegenden Eiskristallen bestand die Luft. Es flog wie weißer Staub am Boden hin. Es stieß das weiße Mehl von den Dächern und trieb jagende Wirbel in Mauerwinkeln.

Mit tiefer Verbengung vor dem Sturm schleiften wir hinaus, glitten und stolperten über verharschte Haufen von Schnee um die Hausecke. Erst als wir ein wenig tiefer am Hange waren, ließen wir den Holzern den Willen. Sie laufen, in fliegende Schleier gehüllt, in ein Chaos von Nebel und Schnee hinein. Sie laufen rascher, sie rasen mit blinden Augen ins Nichts. Aber unjere kühle Kenntnis belächelt den Mumen-schanz, drückt hier die Spitzen nach rechts und dort ein wenig nach links. Sonst lassen wir den Holzern den Willen, gerade hinunter zu laufen.

Da taucht es mit schwanken Umrissen grau aus Nebel und Schnee. Wieder zerfließend, wieder werdend, riesig wachsend — und endlich ein Haus: die Eisfallbaude. Wir lassen sie liegen, legen uns voll mit der Prust in den Sturm und schleifen drüber den Gang hinauf. Bald wird es eben. Mit langen Gleitschritten, tiefen Knien, ziehen wir dahin. Ziehen über endlose Felser von Schnee. Weiß ist die Erde, weiß wirbelt die Luft. Weiße Fahnen aus Eis beschweren die Stangen, die, zitternd im Wind, unsagbar stumm die Wege weisen.

Gaust führt uns die weiße Fläche wieder empor. Heulend stürzt uns der Wind entgegen. Kieselnd treibt er Millionen von Eiskristallen über den Gang, peitscht uns brennend das Gesicht und reißt an den Rippen der Kleider. Vorn-übergebeugt, die Knie bis über die Brauen ge-

zogen, erkämpfen wir uns die Höhe des Krofenoich.

Hier sind alle Unholde losgelassen. Es singt und heult nicht mehr in tausend Tönen: — ein einziges Brausen, das Himmel und Erde erfüllt, das Augen und Ohren schließt, das Wangen und Nase mit Nadeln peitscht. Und alle Bilder sind untergegangen in einem: in fliegendem Schnee. Ein Riesenschleier, der alles verhüllt, wird rasend über die Erde gerissen: Die ächzenden Stangen, die Knieholzbüchel, Windlöcher und Schneewehen — alles verfliehet in fliegendem Weiß. Wir sehen an den Füßen die Stier nicht mehr. Bis zu den Knien in haktlosem Gisch, die Ohren betäubt, die Augen geblendet, ringen wir beide uns über den Rücken.

Endlich geht es jenseits hinab. Wir queren den Gang. Da jagt uns der Orkan mit Wirbeln von Schnee wie im Fluge dahin. Dann stoßen uns plötzlich grobe Fäuste zu Boden. Wir raffen uns auf und rasen mit prasselnden Stiern über windgelegten Harzsch den Steilhang getaden Weges in die Tiefe.

Das Brausen läßt langsam nach. Wir blinzeln mit vereizten Augenlidern voraus. Da hebt sich aus Nebel und Schnee eine graue Wand. Nun zeichnen sich dunkle Säulen ab. Auf einmal sind es Stämme mit wogenden Wipfeln darüber.

Wir aber jagen hinein, aus betäubendem Sturm, aus fliegendem Eis, aus gläsernem Harzsch, aus dem Brüllen der Urgewalten; gleiten auf tiefem, weißem, federweichem Schnee hinein in die weite, rieselnde Stille des Waldes.

Hüttenbesuch im Sommer 1937.

		gegen 1936
Stüdlhütte	1437	+150
Johannishütte	922	-131
Alte Prager Hütte	230	- 13
Neue Prager Hütte	725	-164

Totentafel.

- Gerhard Fritz Materna, Troppau, Mitglied seit 1937.
- Prof. Dr. August Nowak, Prag, Mitglied seit 1913.
- Dr. Ing. Franz Owešny, Lurn bei Tepitz, Mitglied seit 1937.
- Prof. Dr. Heinrich Bogatscher, Innsbruck, Mitglied seit 1889.
- Wilhelm Sperl, Prag, Mitglied seit 1901.
- Walter Schadel, Prag, Mitglied seit 1934.
- Dr. Franz Carl Wien-Claudi, Prag, Mitglied seit 1937.

Höhenweg Defreggerhaus— Bonn-Matreier Hütte

Es ist ein unbestrittenes Verdienst der Sektionen Matrei in Osttirol und Bonn am Rhein, durch den Bau der Bonn-Matreier Hütte das Etscham-Gebiet in der südlichen Benedigergruppe aus seinem Dornröschenschlaf geweckt zu haben. Mit viel Liebe wurde dieses schon gelegene Bergsteigerheim, das eine weite Fernsicht auf die Dolomiten bietet, schon bei seinem Baue umgeben. Mit der Errichtung des stattlichen Hauses war aber noch lange nicht alles getan. Es galt, für die neue Hütte den Anschluß an das bestehende Wegnetz zu finden. In nimmermüder Schaffensfreude suchten die Vorsitzenden der beiden Sektionen, Herr Oberstudienrat Köhler, Bonn, und Herr Postoberverwalter Girstmaier, Matrei i. L., nach Wegen, die auch dem Bergwanderer die Verbindung mit den Nachbarhütten ermöglichen sollten. So wurde zunächst der Verbindungsweg zur Badener Hütte über die Galtenscharte geschaffen. Als uns dann im Vorjahre durch Herrn Postoberverwalter Girstmaier bekannt wurde, daß die Absicht besteht, einen Verbindungsweg durch unser Arbeitsgebiet im Tinnental zum Defreggerhaus zu schaffen, fand er bei uns ein williges Ohr.

Bei den alten gutnachbarlichen Beziehungen zur Sektion Matrei war sehr rasch eine Einigung über den Wegbau erzielt, und so konnte bereits im heurigen Sommer dieses alpine Gemeinschaftswerk in Angriff genommen werden.

Der neue Weg, mit dessen Bau im August begonnen wurde, wird von der Bonn-Matreier Hütte im Nital an die Südhänge der Wunspsitze herum an der Ostseite des Tinnentals zum Wallhorntörl führen, von wo nach verichertem Abstieg zum Mullwinklkees das Defreggerhaus in etwa einstündiger Gletscherwanderung erreicht werden kann. Ungefähr die Hälfte des Weges, und zwar das Wegstück vom Wallhorntörl bis zum Südwestgrat der Wunspsitze, wird von unserem Verein gebaut werden, wobei auch ein Verbindungsweg nach Prägtraten geschaffen werden wird.

Wir freuen uns, gerade in diesem Arbeitsgebiete, in dem wir seit vielen Jahrzehnten erschließend tätig sind, in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit den Sektionen Bonn und Matrei wieder ein alpines Werk schaffen zu können.

Bension Stüdl
 Schlesen bei Libosch an der Elbe
 Daueraufenthalt und Pflege,
 Mast-, Liege- und Diätkuren.
 Unseren Mitgliedern bestens empfohlen.

Neue Fahrpreisermäßigungen in Oesterreich.

Für die Zeit vom 1. Dezember 1937 bis 31. Dezember 1938 treten auf den österreichischen Bundesbahnen neue Bestimmungen über die Fahrpreisbegünstigungen zur Förderung des Fremdenverkehrs in Kraft. Danach werden allen Ausländern und Auslandsösterreichern für alle während ihres Aufenthaltes in Oesterreich unternommenen Bahnfahrten um 40 Prozent ermäßigte Fahrpreise berechnet. Bedingung ist, daß der Aufenthalt in Oesterreich ununterbrochen mindestens sieben Tage dauert. Eine Unterbrechung des Aufenthaltes, die höchstens fünf unmittelbar aufeinanderfolgende Tage (Aus- und Einreisetag mit eingerechnet) umfaßt, ist zulässig, sofern die Fahrt ins Ausland und zurück zur Gänze auf den Bundesbahnen unternommen wird. Erfolgt die Unterbrechung vor Vollendung des sieben-tägigen Mindestaufenthaltes, so muß der Aufenthalt in Oesterreich nach der Rückkehr aus dem Ausland auf sieben Tage ergänzt werden. Ausflugsfahrten ins Ausland, die nicht länger als 24 Stunden dauern, werden nicht als eine Unterbrechung des Aufenthaltes angesehen. Solche Fahrten können auch mit anderen Verkehrsmitteln als mit der Eisenbahn unternommen werden.

Die Fahrt vom Grenzeintritt nach Oesterreich bis zum Grenzüstritt aus Oesterreich muß zur Gänze auf den Bundesbahnen erfolgen. Sie kann jedoch zum Teil über die Großglod-

ner-Schmalpenstraße, über die Badstraße oder auf dem Donauweg von Linz nach Wien unternommen werden.

Für Fahrten vor Vollendung des sieben-tägigen Mindestaufenthaltes muß neben dem ermäßigten Fahrtausweis für die Hinfahrt gleichzeitig auch ein ermäßigter Fahrtausweis für die Rückfahrt auf derselben Strecke oder für die Rück- und Weiterfahrt auf einer mindest gleichlangen Strecke gelöst werden. Die Fahrtausweise für die Rück- oder Weiterfahrt haben erst nach Vollendung des sieben-tägigen Aufenthaltes Gültigkeit. Die Fahrtausweise, mit denen die Einreise in Oesterreich erfolgt, müssen in einem im Ausland gelegenen Reisebüro bezogen werden.

Für Fahrten nach Vollendung des sieben-tägigen Mindestaufenthaltes ist die gleichzeitige Lösung eines ermäßigten Fahrtausweises auch für die Rück- oder Weiterfahrt nicht mehr erforderlich. Bei Bezahlung des ermäßigten Fahrpreises für diese nach Vollendung des Mindestaufenthaltes unternommenen Fahrten werden jene Fahrtausweise für die Rück- und Weiterfahrt, die vom Reisenden nicht benutzt werden, mit den auf sie entfallenden Beträgen von der Fahrkartenausgabestelle angerechnet. Hierbei wird ein zugunsten des Reisenden sich ergebender Unterschied in barem erstattet.

Die ermäßigten Fahrtausweise haben eine Geltungsdauer bis einschließlich 31. Dezember 1938. Die Fahrt kann gegen bahnseitige Bestätigung viermal unterbrochen werden.

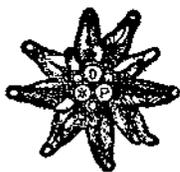
Vortrag Prof. Dr. Oskar Erich Meyer

Das Erlebnis der Landschaft als Wanderer, Schiläufer und Bergsteiger (Mit Lichtbildern)

Freitag, den 15. Oktober 1937

Hörsaal 20 der Deutschen Technischen Hochschule
Prag I., Husova 5

Beginn halb 8 Uhr abend ♦ Ablicher Spesenbeitrag ♦ Gäste willkommen



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

7. Jahrgang

Prag, November 1937

Folge 4

Unsere neue Schhütte:

Wienerlandhütte am Radstädter Tauern



Winterbergsteiger als den Schiläufer, der zum ersten Male in den Alpen seine Bretteln versuchen will, zu vollem Genuß der Freuden gelangen, die das prächtige Gelände in verschwenderischer Fülle bietet.

Wenn wir unserer Mörzbachhütte und ihrem anspruchsvolleren Gebiet neue Freunde aus unseren Mitgliederkreisen zuführen wollen, müssen wir Vorsorge treffen, daß unseren Mitgliedern die Möglichkeit geboten werde, in leichterem Gelände die technischen und geistigen Besonderheiten des alpinen Schilaufs kennen zu lernen und sich unter fachlicher Anleitung in die Geheimnisse und damit in die Schönheiten des winterlichen Bergsteigens einführen zu lassen. Nur wer in alpinem Übungsgelände Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt hat, kann seiner Leistungsfähigkeit für winterliche Hochgebirgsfahrten sicher sein; denn mehr noch als das Bergsteigen im Sommer erfordert die winterliche alpine Betätigung Übung in der Beurteilung des Geländes, Beherrschung des Körpers und unbedingte Geistesgegenwart.

Von diesen Erwägungen geleitet, hat der Vereinsausschuß nach einem geeigneten Objekt in den Alpen Ausschau gehalten, und hat sofort zugegriffen, als sich im heurigen Sommer die Gelegenheit zum Erwerb der Wienerlandhütte ergab. Knapp unterhalb der Pashöhe des Radstädter Tauern in 1633 Meter Höhe gelegen, befindet sich die Wienerlandhütte im Zentrum eines der idealsten Schigebiete Oesterreichs. Unweit von dem schmucken Hause führt die Autostraße Radstadt—Mauterndorf vorüber, die auf dem alten Römerweg über den Tauernhauptkamm das Ennstal mit dem Murtal und weiter über den Raasdbergpaß mit dem Drautal verbindet. Das weite Rund eines Talkeßels umschließt die Hütte mit weitläufigen, sanft geneigten Hängen, deren Anblick allein schon die Vorfreuden genußvoller Schifahrten auskosten läßt. Wie geschaffen ist das Gelände beiderseits der Tauernstraße für Anfangsübungen in alpinem Schlauf und für alle Phasen der Ausbildung bis zur Steigerung der Fahrten in die Gipfelmwelt der Radstädter Tauern.

Die „Wienerlandhütte“ ist vor drei Jahren erbaut worden und bietet in ihrer Ausstattung und Einrichtung alle Voraussetzungen für einen behaglichen Aufenthalt. Sie besitzt 17 Betten

Von der Sektion Wienerland des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Wien haben wir die „Wienerlandhütte“ am Radstädter Tauern erworben.

Mit dem vor wenigen Jahren erfolgten Erwerb der Mörzbachhütte in den Donnerstbacher Tauern hat der Vereinsausschuß den ersten Schritt getan, um den unabwieslichen Anforderungen zu entsprechen, die das winterliche Bergsteigen mit seinen immer zahlreich werdenden Anhängern an den Alpenverein stellt. Das vereinseigene Schiheim, das wir mit dem Kauf der Mörzbachhütte unseren Mitgliedern geschaffen haben, ist denn auch als Stützpunkt für alpine Tourenfahrten und zahlreiche Gipfelbesteigungen hervorragend geeignet, aber die Länge der Routen und die Steilheit der Gänge lassen in diesem großartig aufgebauten Gebirgsstod der Niederen Tauern eher den zünftigen, im alpinen Schlauf bereits bewanderten

in 9 Zimmern und 18 Matrazenlager in 2 Schlafräumen; alle Räumlichkeiten sind mit Warmwasserheizung versehen. Von der Bahnstation Radstadt auf der Strecke Selztal-Bischhofshofen verkehren auch im Winter Autobusse und Raupenschlitten zur Paghöhe. Die Hütte ist daher für unsere Mitglieder leicht erreichbar.

Wir zweifeln nicht, daß unser neues Schilheim, das in Wäde auch seinen neuen Namen erhalten wird, schon im heurigen Winter einen regen Besuch aus den Kreisen unserer Mitgliedschaft wird verzeichnen können und daß alle Besucher die Freude des Vereinsausflusses über den Erwerb dieser schönen und gemüthlichen Hütte teilen werden.

Gebirgsmalerei.

Von Wilhelm Paulcke.

In Prof. Dr. Wilhelm Paulcke werden wir am 18. November einen lieben Gast am Vortragspult begrüßen, der als Pionier des führerlosen Bergsteigens und als hervorragender Geologe seit mehr als fünfzig Jahren den Alpen aufs innigste verbunden ist. In seiner Neuauflage von Sigmondys wichtigem Werk „Die Gefahren der Alpen“ hat Dr. Paulcke seine grundlegenden Forschungen auf dem Gebiete der Schneefunde vertretet. Daß er auch als Alpenmaler einen Namen hat, ist vielleicht nicht allgemein bekannt; um so interessanter dürfte der folgende Hinweis sein, den wir dem autobiographischen Buch „Berge als Schicksal“ (Verlag F. Bruckmann u. G., München) entnehmen.

Auf Schritt und Tritt muß der Geologe notieren, skizzieren. Berggestalt und Bau des Berges, Architektur der Landschaft und ihr Erscheinungsbild sind untrennbar voneinander wechselseitig bedingt. Das Bild der Berge, der Landschaft ist nur aus dem Bau verständlich: Der Bau, Material und Tektonik schaffen das Bild.

Ein menschlicher Akt ohne richtiges Verständnis für das Knochengeriüst und die Muskulatur wird zur unfreiwilligen Karikatur. In jeder Stellung, bei jeder Bewegung schimmert dem verstehenden Künstler der Bauplan des Wunderwerkes vom menschlichen Körper durch. Richtiges Erfassen des Spieles der Muskulatur gibt dem Kunstwert Inhalt und Leben: führt zu Gestaltung des Ausdrucks. Mit wenig Strichen vermag der Künstler das Bezeichnende herauszuheben; — das Kolorit steigert den Eindruck, erfüllt das Werk mit Leben.

Das Bild keiner Landschaft ist so stark durch Bau, Material und Struktur bedingt wie das des Hochgebirges. Nur wenige Maler vermochten das Hochgebirge darzustellen in seiner vollen Wucht und Größe, gestaltet als erstarrte Bewegung. Allen voran Giovanni Segantini. Dieser größte Alpenmaler lebte im Gebirge, Savognin, Maloja. Erlebtes bannte er aus klarstem Erkennen und tiefstem Empfinden heraus auf die Leinwand. Die Wucht der Berggestalt, die Durch-

sichtigkeit der Luft wirken bei ihm in wunderbarer Klarheit. Mensch und Tier, Werden und Vergehen, irdische Kleinheit und Vergänglichkeit stehen als Maßstab in der machtvollen Umgebung, in engster Beziehung zum Hochgebirge und doch fern seiner Größe und Erhabenheit. Klein ist alles Menschliche gegenüber den Bergen.

Es ist ein schweres Unterfangen, die Berge darstellen zu wollen; Skizzenbuch und Aquarellzeug hatten mich von jeher begleitet. Da konnten Eindrücke, Stimmungen in bildlicher Kurzschrift in Form und Farbe festgehalten werden. Notizen, die beim Durchblättern Erlebtes wieder klare Gestalt annehmen ließen, Erinnerungen lebendig machen.

Stärker und stärker wurde für mich der innere Zwang, die alpine Landschaft, wie ich sie sehe, auch bildlich wiederzugeben, und Bergpersönlichkeiten, diese so unerhörte individuell gestalteten Bergcharaktere, festzuhalten; das Erlebnis des Hochgebirges, wie es der Bergsteiger sieht, in Form und Farbe auf die Leinwand zu bannen. So entstand neben der Fülle der Skizzen eine Reihe großformatiger Gemälde.

Maler und Künstler kann keiner werden, der es nicht durch Veranlagung ist; so wie es viele Mediziner gibt, die keine „Ärzte“ sind; viele Wissenschaftler, die nie Gelehrte werden, so gibt es ebenso viele Bildhauer und Maler, die keine Künstler sind.

Die Schule, die Ausbildung vermittelt die Technik, das Handwerkliche; alles andere muß in der Persönlichkeit stecken und aus ihr herauswachsen.

Anfangs stellte ich unter einem Pseudonym aus und hatte — in Erinnerung an meine Bergheimat — einen bündnerisch klingenden Namen gewählt: Jürg Muntak. Denn wer nicht von der Kunst oder nach irgendwelcher Richtung abgestempelt war, mußte stets gewärtigen, mit Vorurteilen empfangen zu werden.

Also gab es anfangs nur J. Muntak, der versuchte, nach und nach seinem Ziele näherzukommen. Als das Doppelleben nicht mehr zu verheimlichen war, wurde mit J. Muntak-Paulcke gezeichnet. Ausstellungen in Karlsruhe, Freiburg, Mannheim, Wien usw. brachten Erfolg; die Feuerprobe war der Erfolg auf der großen Internationalen alpinen Kunstausstellung in Budapest.

Was bleiben wird, muß die Zukunft weisen.

75 Jahre Austria.

Am 6. und 7. November d. J. feierte der Zweig Austria des D. u. O. A. V. in Wien seinen 75jährigen Bestand. Im Großen Kongerthausaal fand ein glanzvoller Festabend statt. Vorstand Hofrat Ing. Ed. Pichl gab in seiner Festrede einen geschichtlichen Überblick über die wichtigsten Ereignisse in der Laufbahn der „Austria“, die, im Jahre 1862 als „Oesterreichischer Alpenverein“ gegründet, die Stamm-Mutter des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mit seinen 200.000 Mitgliedern ist. Prof. Dr. Klebeisberg,

Zunsbrunn, begrüßte namens aller Sektionen das Geburtstagskind. Einzigartig sei der Aufschwung, den die Austria seit dem Kriege unter Führung Eduard Pichls genommen habe. Die Zahl der Hütten, die Ziffern der Mitgliedschaft finden nicht ihresgleichen. Überall in Oesterreich weht die Flagge Austrias. Künstlerische Darbietungen beschlossen den Festabend, dem am Sonntag vormittag ein Empfang beim Votschaster v. Papen, Ehrenmitglied des Zweiges Austria, folgte.

Bon unseren Hütten.

Auf der Mörsbachhütte wurde im heurigen Sommer ein neues zweibettiges Zimmer geschaffen. In den Wasdraum wurde Warmwasser eingeführt. Für die Lager im Matrazenraum wurden neue Federkoppföster angeschafft.

Alpines Schrifttum.

„Der Bergsteiger“. Mit dem Oktoberheft hat die alpine Kunstzeitschrift „Der Bergsteiger“ ihren 16. Jahrgang eröffnet. Diese Zeitschrift steht auf so hoher Stufe, daß ihr eine möglichst große Verbreitung zu wünschen ist. Alljährlich 270 Aufsätze, 300 Bilder, mehr als 1000 Textseiten, das sind Leistungen, die sich sehen lassen können. Der neue Jahrgang des „Bergsteigers“ erfährt eine grundlegende Ausstattungsverbesserung. Das Oktoberheft bringt u. a. zwei vierfarbige Bilder, darunter eines nach einem Gemälde von Ernst Plak. Ferdinand Peringer lieferte einen Kaukasus-Aussatz mit so prächtigen Bildern, wie

Unsere Winterführungstouren.

Wie alljährlich, veranstalten wir auch in der heurigen Winteraison unter der Führung von Mitgliedern unserer Bergsteigerhütte eine Reihe von Führungstouren in die Alpen. Geplant sind folgende Führungen:

1. Mitte Februar auf die Mörsbachhütte in den Donnersbacher Tauern.
2. Anfang März auf die Wienerlandhütte am Radstädter Tauern.
3. In der Zeit vor Ostern in das Gebiet der Tuger Boralpen (Wizumer Hütte).
4. Zu Ostern nochmals auf die Wienerlandhütte.

Die genauen Zeitpunkte der Führungstouren werden noch bekanntgegeben werden.

sie bisher über den Kaukasus noch nicht veröffentlicht wurden. Eine Abhandlung gibt dem Jubiläum der Sektion Austria. Erwähnenswert ist noch ein Aufsatz von Günther Lange über Soldatenfriedhöfe. Um den Bezug der Kunstzeitschrift zu erleichtern, die nicht nur für den ausgesprochenen Alpinisten Bedeutung hat, sondern auch für jeden Freund der Natur, hat der Verlag einen besonders billigen Jahresvorzugspreis von nur Kz 100.— festgesetzt; vierteljährlich kostet „Der Bergsteiger“ Kz 30.— Nähere Anskünfte und Probehefte durch den Verlag des „Bergsteigers“, Wien 7., Sandlgasse 19—21.

**Besuchet
unsere
Winter=
hütten!**

Mörsbachhütte in den Donnersbacher Tauern

Seehöhe 1300 Meter. 21 Betten, 50 Matrazen; Wasdraum mit fließendem kaltem und warmem Wasser. Talort: D o n n e r s b a c h w a l d; Bahnstation Steinach-Frdning oder Haltestelle Trautenfels; Autobus bis Donnersbach, Schlitten nach Donnersbachwald. Pächter: Frih Pfeiffer, Mörsbachhütte, Post Donnersbach, Steiermark.

Wienerlandhütte am Radstädter Tauern

Seehöhe 1683 Meter. 17 Betten, 18 Matrazen; Warmwasserheizung. Bahnstation R a d s t a d t. Postkraftwagenverbindung, Haltestelle Moaralm. Pächter: Anton K u n s t b, Wienerlandhütte, Post Radstadt, Salzburg.

Anmeldungen sind rechtzeitig an die Hüttenpächter zu richten.

Vortrag Prof. Dr. Wilhelm Paulke

Aus der Frühzeit des führerlosen Gehens

Bergfahrten im Berner Ober-
land, Wallis und Dauphiné

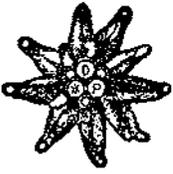
MIT LICHTBILDERN

Donnerstag, den 18. November 1937

Hörsaal 20 der Deutschen Technischen Hoch-
schule, Prag I., Husova 5

Beginn halb 8 Uhr abends

Ueblicher Spesenbeitrag ♦ Gäste willkommen



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

7. Jahrgang

Prag, Dezember 1937

Folge 5

An unsere Mitglieder!

Wieder geht ein Vereinsjahr zu Ende, das für uns ein Jahr reicher Arbeit und schöner Erfolge war. Mit dem voll bewahrten Stand von 1509 Mitgliedern treten wir in das 69. Bestandsjahr. Durch den Erwerb der Wienerlandhütte am Radstädter Tauern, die wir mit dem Namen unseres Heimatlandes in Bohemiahütte umbenannt haben, konnten wir unser alpines Arbeitsgebiet auf eines der herrlichsten Schönegebiete der Alpen erstrecken. Daß wir trotz der Ungunst der Zeiten in der Lage waren, zu unserem angestammten Hüttenbesitz, den wir schon durch den Kauf der Mörsbachhütte erweitert haben, noch eine sechste Hütte hinzuzufügen, erfüllt uns mit besonderer Freude. Aus der treuen Unhänglichkeit unserer Mitgliedschaft schöpfen wir immer neue Kraft zu alpiner Arbeit. Die Schaffung eines Höhenweges in der Benedigergruppe zur Verbindung der Bonn-Matreier Hütte mit dem De-freggerhaus ist durch uns wesentlich gefördert worden. Wenn wir noch auf das gesellschaftliche Ereignis unseres Alpenvereinsballes hinweisen, können wir uns auf eine Summe von Leistungen berufen, die uns das Recht geben, von unseren Mitgliedern auch für die Zukunft die tatkräftige Mitwirkung bei der Verfolgung unserer idealen Vereinsziele zu erbitten.

Die Mitgliedsbeiträge

bleiben, vorbehaltlich der Genehmigung der Hauptversammlung, unverändert:

für A-Mitglieder	Ka 60.—
für B-Mitglieder	Ka 30.—

B-Mitglieder sind Familienangehörige von A-Mitgliedern, die in gemeinsamem Haushalt wohnen, und zwar Ehefrauen sowie Kinder unter 26 Jahren, die keinen selbständigen Beruf haben, ferner Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren ohne eigenen Erwerb, wie Hochschüler u. dgl., und Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und dem Verein seit 20 Jahren angehören.

Die B-Mitgliedschaft kann außerdem gewährt werden: Erwerbslos gewordenen Mitgliedern ohne Rücksicht auf ihr Alter, wenn sie mindestens drei Jahre Alpenvereinsmitglieder waren und die dauernde Arbeitslosigkeit in geeigneter Form nachweisen, ferner jungen Leuten bis zum vollendeten 25. Lebensjahr, wenn sie in Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht ununterbrochen durch wenigstens sechs Monate während eines Jahres in ihren Einkünften geschmälert werden.

Wir ersuchen dringend alle B-Mitglieder, bei denen bisher bestandene Voraussetzungen für die B-Mitgliedschaft nicht mehr gegeben sind, durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages von Ka 60.— ihre Umschreibung in A-Mitglieder zu veranlassen. Personen, die zu Unrecht als B-Mitglieder geführt werden, können im Schadensfall nur die Hälfte jener Leistungen aus der Unfallfürsorge ersetzt erhalten, die ihnen als A-Mitgliedern zukommen könnten.

Die Mitteilungen des D. u. O. A. V. erhalten alle Mitglieder ohne besondere Anmeldung unentgeltlich zugestellt. Jene B-Mitglieder, die die Mitteilungen bereits beziehen, haben hiefür neben dem Mitgliedsbeitrag einen Betrag von Ka 10.—, somit zusammen Ka 40.— zu überweisen. Den gleichen Betrag haben jene B-Mitglieder zu überweisen, die sich erst neu zum Bezuge der Mitteilungen anmelden. Eine besondere Bestellung kann entfallen.

Zur Errichtung des Mitgliedsbeitrages liegt dieser Folge unseres Nachrichten-Blattes ein Post-erlagchein bei. Wir ersuchen dringend, die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages ehestens, jedenfalls aber bis zum 31. Jänner 1938 vorzunehmen.

Für den Vorstand:

Prof. Dr. Ing. A. G e h n e r, dt. Obmann.

Das Schiland um den Radstädter Tauern.

Von Dr. Ernst Hanauzel, Baden bei Wien.

Die „Nachrichten des Deutschen Alpenvereins Prag“ vom November d. J. brachten mir die Kunde ins Haus, daß die Prager am Radstädter Tauern Hausherrn geworden sind. Da kann einem nur der Reiz passen. Ein schönes Heim in einem der schönsten österröschischen Schiparadiese, in einem Schneeloch, wie es der Radstädter Tauern ist, sein Eigen zu nennen — wissen denn die Prager überhaupt, was der Verein damit, daß er sich dort festgesetzt hat, für seine Mitglieder geleistet hat? Sicher wissen es sehr viele nicht, dessen bin ich gewiß. Deshalb sollte aber auch jeder, der Schifahrer ist und die Möglichkeit hat, in die Alpen zu fahren, die Gelegenheit nicht veräumen, seinen Winterurlaub im eigenen Heime am Radstädter Tauern zu verbringen. Und wer erst Schifahrer werden will, der wird kaum anderswo ein so schneeficheres, für Anfänger geeignetes Übungsgelände finden, wie hier oben in fast 1700 Meter Seehöhe. Aber wie komme ich denn in diese Höhe? höre ich die fragen, die noch nie auf Schiern gestanden sind. Nun kaum anderswo so einfach wie hier: die Autostraße führt in nächster Nähe der Hütte vorbei, den ganzen Winter über wird der Verkehr über den Radstädter Tauern mit Raupenschlitten der österröschischen Postverwaltung aufrechterhalten; sozusagen bis vor die Hüttenüre kann man hier also ohne jegliche Anstrengung gelangen — und damit auch mitten hinein in die wundervollste alpine Winterlandschaft, in das glitzernde Zauberreich des Winters, dessen überirdische Pracht der Städter, der dies erstmalig erlebt, bis dahin nur ahnen konnte.

Für die ersten Versuche bietet der Radstädter Tauern dem Schifängling weite ebene Böden, ebenso aber auch Hänge jeglicher Art, wie sie Schüler und Lehrer im Laufe des Lehrganges brauchen, einmal flach, dann wieder steil, einmal ohne, dann wieder mit Hindernissen. Immer aber sind es dicke Schneepolster, auf denen der Schüler übt — wie wichtig ist dies doch für den Anfang, da fast jede Fahrt mit einem Sturze endet.

Und wer dann den Kinderschuhen entwachsen ist, wer sich auf Schiern im Gelände zu bewegen weiß, dem gehört der weite, weiße Raum, der zu beiden Seiten des Radstädter Tauernpasses hinaufführt zu den sonnigen Gipfeln. Tag für Tag kann er dann seine Brettel in eine andere Richtung lenken, Tag für Tag kann er seine Spur auf einen anderen Schiberg legen. Je nach seinem Können, je nach Schnee- und Wetterverhältnissen, wird der Tourenfahrer zunächst die weiten Mulden und Böden des Seelars aufsuchen; einmal wird er an der Abfahrt vom Seelars (2200 Meter) seine Freude haben, dann wieder wird ihm der Hundstogel (2100 Meter), der Hundsfeldkopf (2080 Meter) und die Platten Spitze (2150 Meter) herrliche Ab-

fahrtsfreuden schenken. Zum Einlaufen sind diese kurzen leichten Fahrten gerade recht, nicht minder aber die Zehnerkar Spitze (2280 Meter), die dem Seelars gegenüber, südlich der Tauernstraße liegt. Sehr Euch diese schönen, mollenen Schimugel nur einmal an; Ihr werdet Eure helle Freude daran haben. Dann werdet Ihr auch Lust verspüren, höher hinaufzusteigen und Euer Können auch auf steileren Hängen auf die Probe zu stellen; Ihr werdet auch daran Gefallen finden, da und dort einmal die letzten paar Meter zum Gipfel hinauf über großblockige Felsen zu Fuß aufwärts zu klettern. Dann — wenn Ihr so weit seid — dann steigt auf die Gamskar Spitze (2458 Meter) oder legt Eure Spur über

Bohemiahütte

Unsere neue Schutzhütte am Radstädter Tauern, die bisherige Wienerlandhütte, ist von uns in Bohemiahütte umbenannt worden. Ebenso wie die Mörsbachhütte ist die Bohemiahütte zum Schiheim erklärt worden.

Moaralm-Schihütte.

Um auch jugendlichen Mitgliedern und vor allem Selbstverorgern die Möglichkeit zu geben, das Schigebiet der Bohemiahütte zu besuchen, haben wir die unmittelbar neben der Hütte gelegene Moaralm gepachtet und als Schihütte mit zwanzig Lagern und Kochgelegenheit ausgestattet. Die Hütte ist nicht bewirtschaftet und bietet anspruchsvollen Schifahrern einfache Unterkunft.

die einsame Hochstufe unter den Wänden der Zehnerkar Spitze, der Teufelshörner und der Großwand hindurch hinauf zum Großen und Kleinen Pleißlingkeil (2499 Meter, 2350 Meter) und zum Kessellopf (2252 Meter). Menschenferne Gipfeltrafen hoch über den Tälern werden der Lohn sein — und überdies staubende, unvergeßliche Abfahrten, die Ihr von den drei letztgenannten Bergen besser zur 1300 Meter hoch gelegenen Gnadenalm nehmt. Den Wiederanstieg hinauf zur Radstädter Tauernhöhe lohnen die wunderbaren Abfahrten reichlich.

Soll ich alle angedeuteten Fahrten genau beschreiben? Wozu? Es gibt einen guten Schiführer durch die Radstädter Tauern von Julius Gallian (Bergverlag Rudolf Rother, München) oder: nehmt den Jahrgang 1930 der Zeitschrift des D. u. O. A. B. zur Hand, dort findet Ihr auf den Seiten 224 ff. einen Aufsatz „Schifahrten rund um das Seelarshaus“, in dem Freund Gallian und ich alles niedergeschrieben haben, was wir über unser Erleben in Sonne und Schnee am Radstädter Tauern so sagen haben.

Unsere Winterführungstouren.

1. **Schiführung auf die Bohemiahütte (frühere Wienerlandhütte, 1633 Meter) am Radstädter Tauern:**
Zeit: Semesterferien, 29. Jänner bis 6. Februar 1938.

Leiter: Dr. Otto Wilder.
Abfahrt: 29. Jänner 1938 um 22.40 Uhr vom Wilson-Bahnhof.

Ankunft: 30. Jänner mittags in Radstadt, mit dem Raupenschlepper auf die Tauernbachhöhe. Gepäctransport bis zur Hütte. Zu Fuß $3\frac{1}{2}$ St.
Kosten: Für die Fahrt 50 Prozent Ermäßigung auf den Bundesbahnen, ca. Ks. 300.—, volle Pension (Betten) für Mitglieder 7 Schilling 80 Gr., volle Pension (Matraken) für Mitglieder 6 Schilling 70 Gr. Selbstverpflegung möglich. Bergsteigerreisen.

Führungsbeitrag 10 Schilling. MeldeSchluß wegen Vorausbestellung von Betten 15. Jänner 1938. Die Tour wird nur bei einer Mindestannahme von 8 Personen durchgeführt. Schifurje ständig auf der Hütte. Auskünfte in der Alpinen Auskunftsstelle, Prag II., Přitopy 26.

2. **Schiführung auf die Mörsbachhütte (1300 Meter).**

Zeit: 19. bis 27. Feber 1938.
Leiter: Sepp Roth.
Abfahrt: Am 19. Feber um 22.40 Uhr vom Wilson-Bahnhof.

Ankunft: Trautenfels am 20. Feber um 9.34 Uhr. Von dort mit dem Omnibus in einer halben Stunde nach Tonnersbach. $3\frac{1}{2}$ Stunden Weg zur Hütte. Gepäctransport bis zur Hütte.

Verpflegung und Nächtigung: Für Alpenvereinsmitglieder kostet das Bett 2 Schillinge, Matrackenlager 1 Schilling. Pension mit drei Mahlzeiten täglich 4 Schillinge, fünf Mahlzeiten 6 Schillinge. Selbstverköstigung möglich.

Anmeldung: Bis 5. Feber 1938 in der Alpinen Auskunftsstelle des D. A. V. Prag (Montag, Mittwoch und Freitag, Deutsches Haus, Graben 26, Zimmer 9, von 19 bis 20 Uhr, Telephon Nr. 273-75, bei Herrn Otto Bloch).

Schifurs: Nach Uebereinkunft mit Hüttenwart Fritz Pfeifer möglich.

Touren: Bekannte Schigipfel, wie: Bärned 2053 Meter, Sonntagstarpitze 2045 Meter, Riesner Krüppeln 1970 Meter, Fünfgipfeltour usw.

Führungsbeitrag 10 Schilling. Mindest-Teilnehmerzahl: 8.

3. **Osterschiführung auf die Bizumerhütte, 2050 Meter (Tuzer Boralpen).**

Zeit: 6. bis 18. April 1938.
Die Lage der Hütte in den Tuzer Boralpen ist einzigartig, da sie von einem Kranz der schönsten Schiberge umgeben ist, wie Torzspitze, Graue Wand, Formand, Bluderling, Geierspizze, Klammspizze und viele andere noch. Die Hütte ist Treff-

punkt aller künftigen Innsbrucker Schifahrer und hat bis Ende Mai hinein günstige Schneelage. Diese Tour kommt nur für gute Fahrer in Frage. Mindestbeteiligung 8 Teilnehmer. Führungsbeitrag 15 Schillinge. Genaueres noch in der nächsten Folge unserer Nachrichten.

4. **Schiführung auf die Bohemiahütte am Radstädter Tauern.**

Zeit 18. bis 24. April 1938.

Die reiche Schneelage des Radstädter Tauern sowie die besonders starke Sonnenstrahlung lassen auch zu dieser späten Zeit eine Schifahrt für besonders „Sonnenfreundige“ gerechtfertigt erscheinen. Der Tourenfahrer findet zu dieser Zeit besten Firnschnee, während der Anfänger in der Schifchule Amanshawer, die nach Östern ihre Schifurje auf die Bohemiahütte verlegt, bestens in die Lehrweise des modernen Schwungfahrens eingeführt wird.

Die Fahrt Prag-Bohemiahütte und zurück kostet rund 290 Ks. Für unsere Mitglieder ist darin die touristische Fahrpreisbegünstigung auf der Strecke Prag—Oberchaid und die Fahrpreisermäßigung für den Motorschlitten Radstadt-Bohemiahütte berücksichtigt. Die Ausweise für die Fahrpreisermäßigung auf den tschechoslowakischen Bahnen (Richtbild erforderlich) und die ermäßigten Fahrkarten für den Motorschlitten der österreichischen Postverwaltung sind in unserem Vereinsheim erhältlich.

Hüttenprospekte. Der heutigen Folge liegen Prospekte unserer Schiheime Mörsbachhütte und Bohemiahütte bei.

Schifurs im Riesengebirge. Vom 26. Dezember d. J. bis 2. Jänner 1938 findet unter Führung des staatlichen Schifurleiters, Universitätslehrer Herbert Meisner, ein Kurs der natürlichen Lehrweise des neuen Schwungfahrens statt. Ort: Wenzel Köhl, Zehgrund 75 (bei Beyer). Tägliche volle Verpflegung (drei Mahlzeiten) und Nächtigung in Massenquartieren Ks. 20.—, in Betten Ks. 30.— (Bestellungen ehestens an den Wirt.) Meldung und Kursbeitrag (Ks. 100.—) an den Kursleiter, Prag III., Waldsteinpalais. Tel. 632-46.

Für unsere Mitglieder in Oesterreich.

liegen zur Einzahlung des Mitgliedsbeitrages besondere Erlagscheine bei. Der Jahresbeitrag beträgt für A-Mitglieder Schillinge 12.—, für B-Mitglieder Schillinge 6.—; B-Mitglieder, die die Mitteilungen des D. u. O. A. V. beziehen oder neu beziehen wollen, haben überdies Schilling 2.— zu bezahlen.

Für Mitglieder im Deutschen Reich beträgt der Jahresbeitrag: A: Mark 7.50, B: Mark 3.80, Mitteilungen für B-Mitglieder: Mark 1.—.

Weihnachtspenden. Wir wiederholen unsere Bitte um Beiträge für Weihnachtspenden an die Kinder der armen Bergbevölkerung unserer Arbeitsgebiete.

Vortrag Ing. Erik Nuef

**Alte und neue
Bergfahrten am Kaunergrat**

MIT LICHTBILDERN

Dienstag, den 11. Jänner 1938

Hörsaal 20 der Deutschen Technischen Hochschule, Prag I., Husova 5

Beginn halb 8 Uhr abends

Ueblicher Spesenbeitrag ♦ Gäste willkommen

12. Feber 1938

Alpenvereinsball

Deutsches Haus

ADH